

14. bis 16. März 2003



DAS PROGRAMM

PODIUMSDISKUSSION

SMV KONKRET

SCHULINNOVATION

DISKUSSIONSFÖREN

READER

Warum basis???

Warum Reader? Und was ist basis überhaupt?

Zunächst einmal das Grundlegendste:

BASIS'o3 ist das Bayerische SchülerInnen-Symposium 2003, und zwar das dritte seiner Art (nach 1998 und 2001). Ein Kongress also, der allen Schülerinnen und Schülern Bayerns offen steht, die ebenso wie die Veranstalter in SMV-Dunstkreisen herumschwirren. Besonders ist dieses Mal, dass neben Gymnasiastinnen und Gymnasiasten auch viele Schülerinnen und Schüler aus allen anderen Schularten kommen werden, um über SMV-Angelegenheiten und bildungspolitischen Themen zu diskutieren und nachzudenken.

„Aller guten Dinge sind drei“ lautet das Motto deshalb.

Bei der Betrachtung unseres Schulsystems, stellt man nämlich fest, dass dieses im Allgemeinen dreigliedrig ist, es herrscht also eine grobe Einteilung in Gymnasium, Realschule und Hauptschule.

Schön und gut, aber geht das nicht auch anders? Müssen Schülerinnen und Schüler wirklich schon in der vierten Klasse für den Rest ihres Lebens auf einen Bildungsweg festgelegt werden durch eine einzige Note? Oder ist es besser, wenn sie mit Leuten zusammen sind, die ähnliche Begabungen haben? Auch das wird eine der Fragen sein, mit denen sich basis beschäftigt und hierzu vielleicht neue Denkanstöße liefert.

Und warum das Ganze?

Wortspielalarm: Weil wir die Basis sind und weil genau wir doch am meisten von Schule und allem drum herum betroffen sind. Weil wir mitentscheiden wollen, wenn es um uns geht und weil wir hier die Möglichkeit haben, mit 599 anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam auszusprechen, was uns stört und was wir anders haben wollen.

Wozu denn der Reader?

Hier findet ihr alles Wichtige für und über basis: Workshopbeschreibungen, Hausordnung, Wissenswertes zu den basis-Themen, eben alles, was man als SMVler so gebrauchen kann und was euch in der Not helfen soll.



Viel Spaß.

Inhalt

Vorwort	...02
Tagungsablauf	...04
Organisatorisches	...06
Impulsreferat Otto Herz	...10
Workshops I: "SMV konkret!"	...11
Workshops II: "Schulinnovation"	...23
Einführung: Diskussionsforen	...35
Diskussionsforen	...36
Vorstellung des Basis-Teams	...50
Unterstützer und Danksagung	...52

IMPRESSUM: BASIS'o3 – Reader

Redaktionsleitung: Simon Sinsel (ViSdP)

Adresse (ViSdP):

Schillerstraße 6
94060 Pocking

Redaktion:

Julia Strutz, Caro Wagner, Sonya Popa-Henning, Phil Rusche, Martin „Mab“ Frauenhofer, Georg Frankl, Jonas Schramm

Satz:

Philipp Eder, Johannes Ottomeyer,
clash-magazin münchen

Erscheinungstermin: 21.02.2003

Auflage: 750 Exemplare

Herstellung: DGB München
Eigendruck im Selbstverlag

16 Uhr bis 18 Uhr
ANREISE, EINCHECKEN,
BEZIRKSTREFFEN

18:30 Uhr
ABENDESSEN

21:00 Uhr
MUSIKALISCHES
ABENDPROGRAMM
UND FILMNACHT

20:30 Uhr
REDE UND
GRÜSSWÖRTE

20:00 Uhr
PLENUM: BEGRÜSSUNG,
ORGANISATORISCHES

19:30 Uhr
DISKUSSIONSFÖREN

21:00 Uhr
PODIUMSDISKUSSION

22:00 Uhr
IMPRO-THEATER

18:00 Uhr
ABENDESSEN

15:00 Uhr
AK-SCHIENE II:
SCHULINNOVATION

12:00 Uhr
MITTAGESSEN

10:00 Uhr
AK-SCHIENE I:
SMV KONKRET

8:00 Uhr bis 9:30 Uhr
FRÜHSTÜCK

8:00 Uhr bis 9:30 Uhr
FRÜHSTÜCK

9:45 Uhr
BEZIRKSTREFFEN

13:00 Uhr
ENDE DER VER-
ANSTALTUNG

Sonntag

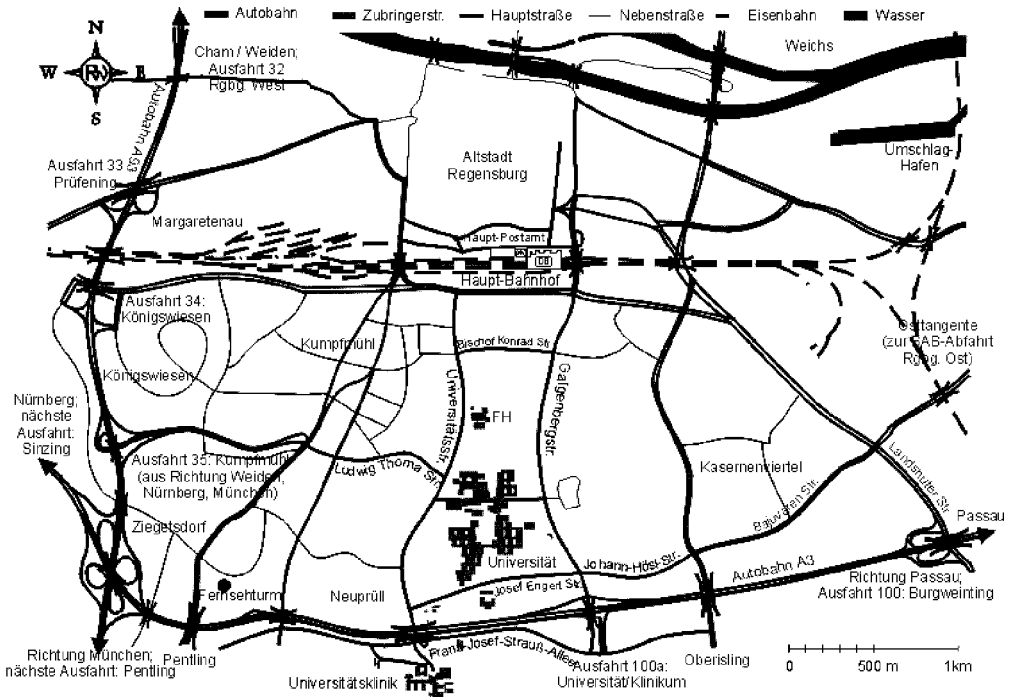
Per Auto:

Mit dem Auto eigentlich gar nicht. Wollt ihr nicht lieber Verantwortungsgefühl und Umweltbewusstsein beweisen und mit dem Zug fahren? Wenn ihr euch zu fünft ein Bayerticket teilt, dann wird das sogar richtig billig und richtig lustig sowieso.

- von München oder Weiden:**
- beim Autobahnkreuz Regensburg auf A93 Richtung Passau
 - Ausfahrt Universität nehmen
 - 2x rechts
 - geradeaus über die nächste Kreuzung und links in die Uni
 - Weiterleitung erfolgt

- von Nürnberg:**
- A3 bis Ausfahrt Universität
 - 2x rechts
 - geradeaus über die nächste Kreuzung und links in die Uni
 - Weiterleitung erfolgt

- von Passau:**
- A3 bis Ausfahrt Universität
 - 1x rechts
 - geradeaus über die nächste Kreuzung und dann links in die Uni
 - Weiterleitung erfolgt

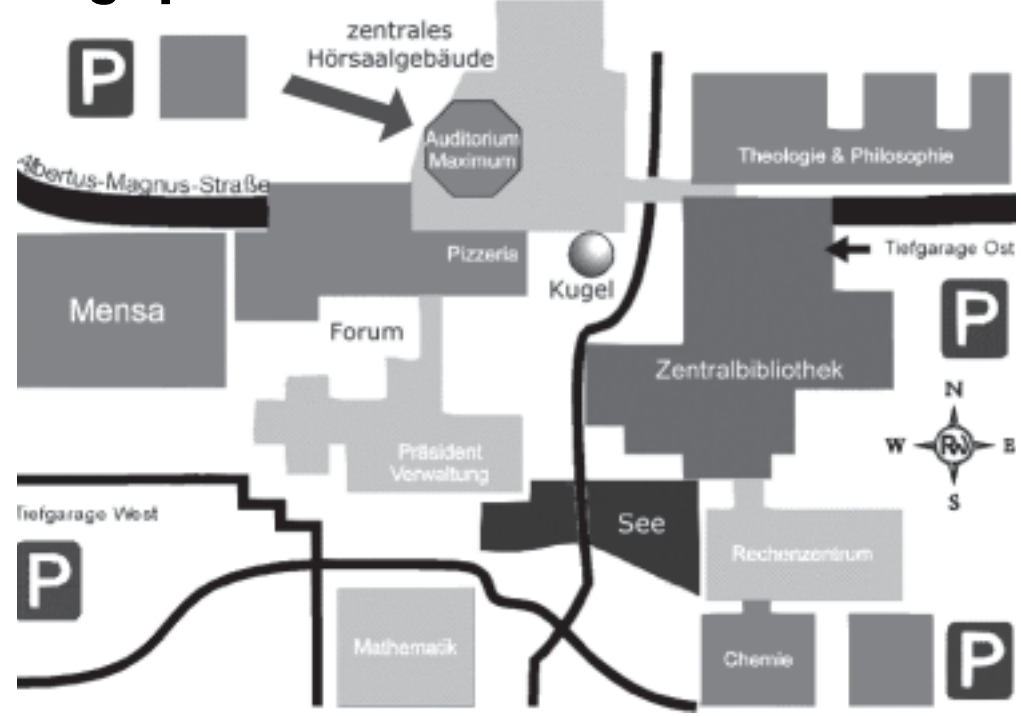


Per Zug & basis-Bus:

- Zug:**
- Regensburg Hbf aussteigen
 - aus dem Bahnhof raus und rechts zur Brücke
 - Brücke rauf und geradeaus weiter den Berg hoch
 - bei der dritten Kreuzung rechts in die Uni
 - Weiterleitung erfolgt

- und dann mit dem basis-Bus:**
- vor dem Bahnhof geradeaus über die Straße
 - rechts zur Albertstraße
 - noch mal rechts zur Haltestelle der Linien 6 und 11
 - Haltestelle Universität aussteigen
 - Weiterleitung erfolgt

Lageplan:



Kleiner Benimmkurs für basis ;-)

Die/der "perfekte" BasisteilnehmerIn

- lässt ihren/seinen Müll nie liegen, sondern schmeißt ihren/seinen Abfall in die Mülleimer
- unterlässt "Verschönerungen" der Wände durch Rumkritzeleien oder Ähnliches
- hält generell seine Umgebung sauber
- raucht nur in den ausgewiesenen Bereichen, auf keinen Fall in den Turnhallen!
- kotzt nicht irgendwohin, sondern wendet sich an die freundliche BASIS'03-Crew
- nimmt Rücksicht auf seine Mitmenschen (lässt ihnen z.B. ihre wohlverdiente Nachtruhe)

basis-Packliste

Wenn die Spannung größer wird und die Tage bis zum tollsten Wochenende des Jahres an einer Hand abzuzählen sind, solltet ihr euch langsam überlegen, was ihr zu basis mitnehmen müsst. Hier ein paar Dinge, die von *"unbedingt notwendig"* bis "brauchbar" im Gepäck dabei sein sollten.

Ich packe meinen Koffer und nehme mit:

- Schlafsack & Isomatte
- frische Wäsche
- Kulturbeutel: Zahnbürste, Zahnpasta, Duschgel, Handtuch & Ähnliches
- deinen Teilnahmebetrag oder – falls schon überwiesen – das Überweisungsformular
- Kleingeld (für Getränke, etc.)
- Block & Schreibsachen
- dein Adressbüchlein
- und vor allem gute Laune

Tabu sind alle Sachen, die einen geregelten Ablauf gefährden könnten (Waffen, Modern Talking-CD's, etc. *g*)

Noch was vergessen? Nein? Dann sehen wir uns hoffentlich...

Was man wissen muss...

Tagungsort:

Ist die Uni Regensburg. Natürlich gut erreichbar im Zentralgebäude zu finden in der Albertus-Magnus-Straße in 93053 Regensburg. Im Bahnhofsbereich findet ihr am Freitag zwischen 15 Uhr und 18 Uhr fleißige BASIS-Helfer, die euch den Weg zur Uni erklären. Für alle, die nicht mit Zug anreisen oder später kommen, empfehlen wir die Homepage mit den tagesaktuellen News...



Unbedingt mitzubringen

ist das LSV-Survival-Pack, bestehend aus ISO-Matte, Schlafsack, Zahnbürste & verwandte Reinigungsmittel, dieser Reader, BayEUG und die Schulordnung.

Nicht erlaubt ist prä-basischer Schlafmangel.

Übernachtet wird übrigens in der Turnhalle.



wie im Flyer angekündigt

Fahrtkosten

können wir zumindest zu einem Teil erstatten. Die Höhe der Rückerstattung steht aber noch nicht fest, weil wir nicht wissen, wie viel ihr ausgibt. Also, wenn's geht, Fahrtkosten woanders erstatten lassen, oder Fahrgemeinschaften bilden!

Mit eurem Teilnehmerpaket kriegt ihr dann auf basis'03 ein Fahrtkostenformular für die Rückerstattung.



Für alle Fragen und Probleme

könnt ihr euch jederzeit an das Teilnehmerbüro

Tel. (09621) 42 02 74

an das Internet unter www.basis03.de

oder vor Ort an Jule wenden

Tel. (0171) 36 55 52 89

Die „Philosophie der Community Education“: von Otto Herz

1. Jeder Mensch ist kompetent
2. Das Leben stellt die Fragen
3. Lernen kannst Du überall
4. Gemeinsam ist besser als einsam
5. Vielfalt ist anregender als Einfalt
6. Eigenes Tun lehrt mich am besten
7. Verantwortung baut auf
8. Lernen ohne Angst macht froh und frei
9. Vertrauen fördert das Verstehen
10. Emotionen stiften Einsichten
11. Fehler sind Freunde
12. Üben macht die Meisterin
13. Leistung verdient Anerkennung
14. Umwege erhöhen die Ortskenntnis
15. Reisen bildet



*1944 in Weinheim/Bergstraße. Nach dem Abitur studierte er Psychologie, Pädagogik, etwas Philosophie und Theologie in Konstanz und Hamburg. Er arbeitete an zahllosen pädagogischen Projekten der Universität Bielefeld mit, wurde aber erst durch seine Tätigkeit beim Aufbau der Laborschule Bielefeld so richtig bekannt. Politische Ämter: stellvertretender Vorsitzender des Verbands deutscher Studentenschaften (vds) 1967/68, von 1980 bis 1982 BV der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule (GGG), Mitglied im Vorstand der GEW von 1993 bis 1997.

Das Impulsreferat des Reformpädagogen Otto Herz

Otto Herz hat schon auf basis 'o1 und dem BundesschülerInnenkongress BuschKong die anwesenden mit Impulsreferaten begeistert und die Menge geradezu elektrisiert.

Mit direkten provokativen Vorwürfen an das bestehende System auf der einen Seite und mit progressiven und fantastischen Ideen auf der anderen Seite konnte er wie niemand sonst Stimmung machen und zum Nachdenken anregen. Auch für dieses Jahr konnten wir ihn gewinnen. Passend zum Thema wird er über die Einbindung und Demokratisierung der bis-

her nicht organisierten Haupt- und Real-schülerinnen und -schüler sprechen, über den Sinn der Schülervertretungsarbeit und darüber, was alles möglich ist und was man verbessern kann in unserem Bildungssystem. Sicher werden sowohl seine Art der Interpretation von Bildung, als auch seine Vorschläge und konkreten Lösungsansätze ein echter Ohrenschaus.

356

Jugendverbände: Nutzen oder Graus?

Text: "Oh Schulamt, Kultusministerium bist, irgendeine Jugendorganisation hast je, wie oder Schule auseinandersetzen zu müssen. Hier kannst du sicher Du erfahren, welche Kontakte vor deiner Tür. können wir uns zusehen. Hier kannst du sicher Du erfahren, welche Kontakte vor deiner Tür. in wichtige Gremien der Stadt, wie bauen wir Kontakt zu anderen Schulen auf ..." Solche Fragen werdet ihr euch auch schon gestellt haben und sie werden euch einige Zeit gekostet haben. Jeder kennt den Graus, sich mit der Bürokratie von Stadt, Egal woher du



Franzi Luhn: Klassensprecher und Tutor. In der 12. Klasse wurde ich dann Schülersprecher. Zwischendurch habe ich mit Anderen das Münchner-Schüler-Büro (msb) gegründet. Ich leite ein Jugendprojekt, den Münchner Jugendrat. Durch das msb und als Vorstand vom Kreisjugendring bekam ich einen guten Einblick in die Verbandsarbeit.

288

Projekttag: Das Erfolgsrezept

Beschreibung: Ihr wollt einen oder mehrere Projekttag an eurer Schule organisieren, habt aber noch keinen Peil, wo und wie ihr anfangen sollt? Dann ist dieser Arbeitskreis genau der richtige für euch. Hier lernt ihr alles, was ihr für die Planung und Umsetzung eurer Projekttag nützlich ist. Wie motiviere ich Schülerinnen und Schüler zur Organisation und Mithilfe? Wie informiere ich Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern? Welche rechtlichen Grundlagen muss ich kennen? Welche Art von Projekttag sollen veranstaltet werden? Wie finde ich geeignete Themen? usw. Viele organisatorische Probleme treten immer wieder auf. Wir werden euch verraten wie ihr ihnen schon im Vorfeld aus dem Weg geht. Damit seid ihr nach diesem Ak fit um eure eigenen Projekttag ins Leben zu rufen.



Euer Referent für den AK Projekttag ist **Alex Wagner**. Er ist seit Jahren engagierter SMVler und Schülersprecher am Auersperg Gymnasium Passau. Seit ungefähr einem Jahr beteiligt er sich auch stark an der SMV-Arbeit auf Bezirksebene. Ansonsten werdet ihr schon mit Ihm klarkommen – Er beißt auch nicht!

AK Rezept Schulparty

Weil ich schon ein paar Jahren meine jungen Lebens mit SMV zubringe und deshalb schon Unterstufenfasching angeht, einige Erfahrungen habe, was die Organisation von Schulpartys und sonstigen Veranstaltungen von Projekttag bis Speziellen achten? Ich möchte ich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Arbeitskreises all mein gesammeltes Wissen und meine Erfahrung offenbaren. Wie teilt man sich die Arbeit ein? Was muss man eigentlich alles machen? Und auf was

136



Mein Name ist **Sarah Bartmann**: Ich bin 19 Jahre alt und besuche am Kronberggymnasium in Aschaffenburg die K13. Mein SMV-und-darüber-hinaus-Leben gestaltet sich so: 1999 wurde ich zum ersten Mal Schülersprecherin, dann 2000 zum ASV-Vorstand und im Jahre 2001 Stadtjugendringvorstandsmitglied. Dieses Amt führe ich jetzt immer noch immer aus.

SchülerInnen-Vertretungsstrukturen

LSK? BAT? SKH? Was soll das denn sein? Die Welt der Schülervertretung ist randvoll mit Abkürzungen mit lustigsten Be-

084

Bild war für den Druck leider unbrauchbar, oder bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Katja Scharkowski
Man sieht es ihr auf den ersten Blick nicht an: Katja verkörpert die Macht. Als Vorsitzende der SchülerInnenkammer Hamburg (SKH), Hamburger Delegationsleiterin in zahlreichen BSV-Gremien und deutsche Delegierte zum Organizing Bureau of European School Students Organisations (OBESSU) hat sie auf allen Ebenen Erfahrungen, und studiert jetzt Jura in Hamburg.

deutungen. Deshalb dieser Workshop, der sich mit diesen und noch vielen weiteren Begriffen und Abkürzungen beschäftigt. Nein, keine Angst, ihr werdet hier keine Abkürzungen auswendig lernen müssen, sondern ihr befasst euch mit den Schülervertretungsstrukturen in allen Bundesländern und noch darüber hinaus. Von eurer Schule bis

mus man im Speziellen achten? Alles das und noch viel mehr lernt ihr hier. Wenn ihr euch also für die Organisation von SMV-Veranstaltungen interessiert und selbst vielleicht noch nicht so viele Erfahrungen gemacht habt oder einfach nach neuen Party-Anregungen für eure Schule sucht, seid ihr hier genau richtig. Party rulez!

246

Schulübergreifende Zusammenarbeit besteht für die meisten SMVlerinnen und SMVler wohl nur in der Teilnahme an Bezirksausssprachetagen (kurz: BAT), Seminaren und Bezirks-AK's. Dass das nicht alles ist, sondern dass es noch viel mehr gibt, wird euch dieser Workshop zeigen. Egal ob große Sportturniere, Parties in Kooperation mit eurem benachbarten Schulen oder gemeinsame Demon-

AK Regiogruppen

strationen, z.B. gegen eine Kürzung des Schuletats im Haushalt der Kommune oder auch gegen die Bildungspolitik im Ministerium. Das alles ist nur dann machbar, wenn man erst einmal Vertreterinnen und oder Vertreter von möglichst vielen Schulen in der Region an einen Tisch bekommt. Wie man das am erfolgreichsten schafft?



Daniel Kuhagen: In der 9. wurde ich Schülersprecher. Ich habe die gängigsten AKs an meiner Schule geleitet; bald reizte es mich aber, auch mit anderen Schulen zusammenzuarbeiten. In der 10. Klasse bin ich im Münchner Schülerbüro Vorstand geworden. Seitdem habe ich etliche Veranstaltungen mit organisiert. Zur Zeit bin ich Geschäftsführer der LSV.

330

AK Spielen, Spielen,... oder auch „die Geschichte des Muffinman“ !!! Der Arbeitskreis zum lustig sein! Hier gibt es Riesen-Action, viel gute Laune und noch bessere Spiele. Und wie auch sonst immer sorgt das Münchner Schülerbüro (msb) auf basis '03 für den Spaßfaktor. Spaßfaktor 11 auf einer Skala von eins bis zehn!!! Wir werden unser unerschöpfliches Spiele-Repertoire für euch nach Allem durchfor-

Spielen, Spielen, Spielen

sten, was euch und euren Kolleginnen und Kollegen Spaß machen könnte. Ideal für Tutoren, Gruppenleiter, Organisatoren von Seminaren oder anderen Veranstaltungen, bei denen Entspannungspausen gefüllt werden müssen, für diejenigen, die auf der Suche nach neuen Ideen sind und auch für solche, die in dem ganzen Arbeitsstress mal kurz durchdrehen müssen oder abschalten wollen! Spaß machen könnte. Ideal für Tutoren, Gruppenleiter, Organisatoren von Seminaren oder anderen Veranstaltungen, bei denen Entspannungspausen gefüllt werden müssen, für diejenigen, die auf der Suche nach neuen Ideen sind und auch für solche, die in dem ganzen Arbeitsstress mal



Zoe Schmederer: SMV-Karriere begann in der 7. Klasse. Seit der 9. ist sie Tutorin. Ins SSP-Leben stieg sie in der 10. ein. Sie entdeckte auch das msb, das sie spielsüchtig machte. **Sina Köstler**: SMV-Lebenslauf beginnt '97. Seitdem blieb sie der SMV treu. Sie stieß '98 zum msb, motiviert nun die Schüler ihrer Schule, heuer mit Zoe als Bezi auch die anderen Aktiven in ganz Oberbayern.

Schulhomepage

Im AK Schulhomepage werde ich mit euch über das Erstellen und Gestalten einer Homepage für eure Schule, die SMV und/oder die Schülerzeitung diskutieren. Ein weiteres Thema wird die derzeitige Rechtslage im Internet sein. Wir wollen auf die Grundlagen – sozusagen die „dos“ und „don'ts“ - eines ansprechenden Designs eingehen und einige Beispiele vorführen. Nächster wichtiger Punkt ist die Pflege bestehender Seiten, da sich diese durch den raschen persönlichen Wechsel innerhalb einer SMV oft schwierig gestaltet. Und sein mal ehrlich: Was ist peinlicher als eine SMV-Homepage, auf der noch die Einladung zum vorletzten Sommerball prangt? Du kannst übrigens auch am Arbeitskreis teilnehmen, wenn HTML sich für dich anhört wie eine südarabische Kleinstadt.

217



Michael Michi Schmitt: Ich bin seit jetzt 5 Jahren einer der kreativen Köpfe der SMV - insbesondere des Arbeitskreis Medien - am renommierten Rhön-Gymnasium in Bad Neustadt. Dort schlage ich mich durch die 13te Klasse und versuche die nördlichste bayerische Regio-SV GENUSS, die GEMEINSCHAFT Nord-Unterfränkischer Schülerinnen und Schüler zu organisieren.

Was kleines für Zwischendurch

In meinem Arbeitskreis informiere/diskutiere ich über Aktionen, die man im Laufe eines Jahres durchführen kann. Einfach alles, was sich im typischen SMV Jahr an einer Schule anbietet, um die Mitschüler bei Stange zu halten und für ein gutes Schulklima zu sorgen. Eben kleine Aktionen für Zwischendurch, wie zum Beispiel Halloween, ein Schülerball oder eine lustige Faschingsveranstaltung und vieles mehr. Wichtige Fragen, die es zu klären bedarf, sind:

314



Yvonne Wolf: Ich bin 17 Jahre alt, und seit diesem Schuljahr befinde ich mich in der Ausbildung zur Industriekauffrau. Davor war ich auf der Albert-Schweitzer-Realschule in Regensburg, wo ich in der SMV sehr aktiv war. Die letzten zwei Jahre bin ich zur Schülersprecherin gewählt worden. Seit Mai 2002 bin ich auch in der LSV Bayern und der Regensburger Schülerversammlung (RSV) aktiv.

Was braucht man? Wen frage ich am Besten? Wo gibt es das nötige technische Know-How? Worauf muss man achten? Wie wird die Aufgabenverteilung so geregelt, dass auch wirklich alles gemacht wird? Wie wirbt man erfolgreich Sponsoren? Einfach alles, damit ihr selbst kreativ werden und kleine Aktionen an eurer Schule durchführen könnt.

165

Oft lebt man in seiner Klasse einfach nur so dahin. Man geht zur Schule und wieder nach Hause. Aber das muss und soll es eigentlich nicht gewesen sein. Im Arbeitskreis „Mitwirkungsmöglichkeiten in der Klasse“ möchte ich ganz klar herausstellen, wie wichtig die SMV-Arbeit in den Klassen ist und was sie bringen kann. Außerdem wollen wir über Klassengemeinschaft, Klassenprojekte und Klassenmo-

Mitwirkung in der Klasse

ral debattieren und hierbei einen oder anderen Vormittag herausfinden, wie man sich vor sich haben. besser in die Klasse einbringen und eine Kommunikation zwischen allen MitschülerInnen aufbauen kann. Denn, wenn man weiß, dass man zumindest von den Mitschülern verstanden wird, fällt einem der Vormittag schon viel leichter. Und die meisten von euch werden noch den



Mustafa Coban ist 16 Jahre alt und besucht derzeit die 11. Klasse des Friedrich-List-Gymnasiums in Gemünden. Er ist seit etwa einem Jahr in Sachen SMV tätig und hilft wo es geht tatkräftig mit. Viel Freizeit für andere Aktivitäten außerhalb der SMV bleibt ihm zwar nicht, aber er schafft es trotzdem noch mit Freunden eine Runde Basketball zu spielen oder auf Partys zu gehen.

110

Oft gibt es das Problem, dass sich nur wenige an der SMV-Arbeit an der Schule beteiligen und so bleibt die ganze Arbeit aber auch der gesamte Spaß an einigen Wenigen hängen. „Nachwuchsförderung“ ist angesagt, denn irgendwann muss jeder die Schule verlassen und schließlich sollt ihr nicht die letzte Generation von aktiven SMVlern sein. In diesem Arbeitskreis erfahrt ihr, wie man neue Leute für

Motivation und Tutorium neuer SMVler

die SMV gewinnen und in diese vernünftig integrieren kann. Vorschläge, wie die SMV attraktiv für alle mehr oder weniger interessierten Schülerinnen und Schüler wird, wie man den Zusammenhalt und die Informationsweitergabe in der Gruppe verbessern kann und ein Rezept für unterhaltsame SMV-Sitzungen gibt es gratis. Und außerdem lernt ihr hier einige wirklich tolle Kennenlern- und Kontaktspiele.



Michael Weis: Ich gehe in die 11. Klasse des Friedrich-List-Gymnasiums in Gemünden und bin dort im dritten Jahr Schülersprecher. Ihr seht also schon: Ich habe mir meine Motivation erhalten. Außer Schülerversammlung spiele ich in meiner Freizeit noch Orgel und lerne Esperanto. Ach ja: Und glücklicherweise bin ich schon vergeben

SMV-Geld - "Kohlen holen"

Mal wieder einen Batzen Geld in ein Seminar gesteckt, oder Verlust gemacht mit dem letzten Unterstufenfasching? Und des-



Stefan Eibl ist ein Münchener Urgestein und immer-Jugendlicher. Mit seinen zarten 26 Jahren kann man das auch noch mit Leichtigkeit behaupten. Während der Schulzeit Schülersprecher, von da an immer noch ständiger Senfler (bayr. „Penner“) im münchener schülerbüro und derzeit Student der Politikwissenschaften an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München.

ist's meistens schnell wieder vorbei. In diesem Arbeitskreis sollen euch eben diese Anregungen gegeben werden – gespickt mit vielen wertvollen Tipps zur Umsetzung. Hier ist nicht nur Kuchenverkaufen angesagt, sondern richtig coole Aktiönchen, wie zum Beispiel...nee, ich will ja nicht zu viel verraten. Dieses Wissen kriegen nur die, die in meinen Arbeitskreis kommen.

Nein. Sicher nicht. Ihr müsst kreativ sein – euch was einfallen lassen, um wieder frischen Wind in eure Kasse zu bringen. Aber mit der Kreativität

149

Gründung von Regio-/ Stadt-SVen

In diesem AK geht's sowohl um die praktische, als auch um die rechtliche Seite, die bei der Stadt- oder Regioschülerver-



Ulrich Kraus, Pharmazeut und Jurist, 1980-82 Schülersprecher. 1983 Gründungsmitglied und Vorsitzender des Schülerladen – Schülertreffpunkt e.V. Würzburg. 1987 bis 1995 Geschäftsführer der Landesschülervertretung e.V. Von 1988 bis 1996 Vorstandsmitglied des SJR Würzburg, davon ein Jahr Vorsitzender. Seither beratende Einzelperson in der Vollversammlung des SJR.

nen Regio- oder Regioschülervertretungen wichtig ist. Eine Stadt- oder Regioschülervertretung als Vereins-Zusammenschluss mehrerer Schul-SMVen stellt eine Basis für die Planung von gemeinsamen Aktionen in der Stadt oder in der Region dar und kann als Interessensvertretung der Schülerinnen und Schüler ei-

ner Region auch kommunalpolitisch einiges bewirken. Das mögliche Handlungsfeld ist riesig: von Seminaren und Partys bis zu einem Schulaufgabenarchiv ist alles drin. Alle die, die mit ihren umliegenden Schulen gut auskommen und schon öfter mal was zusammen gemacht haben, sind genau die richtigen Leute für diesen AK!

107

Rhetorik: Die Zukunft in deinem Mund

Die besten Argumente entscheiden – oder nicht? Schön wär's. Kennst Du das nicht auch? Du argumentierst sachlich und korrekt, aber der Typ mit den Schwachsinns-Argumenten begeistert die anderen alle. Warum? Um in der Klassensprecher-versammlung deine Mitschülerinnen und Mitschüler, im Schulforum den Elternbeirat oder in der Diskussion um die Deadline der Schulparty die Frau Direktorin zu überzeugen, sind gute Argumente lediglich die halbe Miete. Was mindestens genauso wichtig ist, ist sie auch gut und überzeugend zu verpacken. Also Rhetorik. In diesem Arbeitskreis lernst Du erste Tricks und Rhetorik-Kniffe, mit denen Du sofort besser wegstommst. Nicht nur in der SMV - auch beim Referat vor der Klasse oder im Colloquium.

097



Gerhard "Gecko" Wagner": In der 9. Klasse wurde ich unerwartet SSP, und vier Jahre geblieben. Von der Schülervertretungsarbeit infiziert, wurde ich in der K12 Bezi in Oberbayern Ost. Trotz Abi '93 habe ich in der LSV weitergewerkelt, und '97 das msb mit aufzubauen. Durch die Leitung unzähliger Semis konnte ich immer wieder feststellen, wie wichtig es ist, gut zu reden.

Organisation einer SMV

In Caro Wagners Workshop dreht sich alles um die Organisationsmöglichkeiten und -formen einer Schülermitverantwortung. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung kennt Caro sowohl ernüchternde, leere SMV-Zimmer als auch das Problem der überfüllten SMV, die vor lauter Überschussenergie nicht effektiv arbeiten kann und deswegen nicht vorankommt. Wer also wissen will, wie man z.B. Klosterschülerinnen zu et-

was bewegt, das sie normalerweise nicht von alleine machen wollen oder würden, wer Probleme oder Fragen zur Struktur und Organisation einer SMV hat oder wer wissen will, was SMV-Sternchen sind, der bekommt neben dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion verschiedener Modelle direkt verwertbare Tipps in diesem Arbeitskreis.

152



Caro kann derart schnell babbeln, dass sie nur die Hälfte der normalen Zeit für alles Sprachliche braucht. Vermutlich ist ihr daher in der restlichen Zeit sehr oft so langweilig gewesen, dass sie etwas Neues brauchte. Also wurde sie Schülerinnensprecherin. Caro ist auch im Überschulischen, in der ASV, als CuSch-Senatorin auf Bezirksebene und in der Landesschülervertretung, aktiv.

Partizipation: Wir wollen mitbestimmen!

275

Partizipation: Was heißt hier an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen - in Stadt, Land oder im Vereinten Europa? Was bedeutet für uns Beteiligung, und was meinen Politiker mit dem Begriff? Was muss sich



Andreas Kowarschik: 25-jähriger Hesse, zweijähriger Exkurs in Medizin, Ausbildung zum Mediengestalter. Will aber lieber in die Politik, deshalb Engagement in der LSV Hessen, der BSV sowie dem DGB-LaVo. **Dana Lüddemann:** 19 Jahre, Abi in Berlin, obwohl sie eigentlich das Schulsystem verändern will. Engagement in der LSV Berlin und im BuVo der BSV.

raten, wo in eurem Umfeld, in der Schule, in der Stadt oder Gemeinde, ihr am cleversten ansetzen könnt, um etwas zu verändern - welche Möglichkeiten der Einflussnahme für Jugendliche bereits existieren und welche noch zu schaffen sind. Dazu bekommt ihr Tipps und Tricks, wie ihr auf eure spezifischen Interessen als Jugendliche aufmerksam machen könnt. Außerdem wollen wir Euch ver-

Kochrezept: KS- oder SMV-Semi

178

In meinem Arbeitskreis kommt ihr viele neue Infos, Tipps und Tricks zur Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung eurer Klassensprecher- oder SMV-Seminare. Ganz egal, ob ihr viele neue Mitglieder gewinnen, alte Hasen wieder motivieren und auf neue Taten ein schwören, die Durchfüh-



Ramona Hock: 18 Jahre alt, wohne in der Nintendo-Gemeinde Großostheim und bin SSP am Kronberg-Gymnasium Aschaffenburg. Seit 4 Jahren bin ich in der SMV tätig, organisiere Seminare und leite Arbeitskreise an meiner Schule. Ich bin seit 2 Jahren aktives Mitglied der Aschaffener Schülervertretung (ASV), um mich auch über schulisch zu engagieren.

es euch bestimmt gelingen, ein „ganz nettes“ Wochenende in ein unvergessliches Kult-Seminar zu verwandeln. Von A wie Abendgestaltung/AlkoholverSORgung über F wie Finanzierung, G wie Gemeinschaftsgefühl, K wie Kennenlernspielchen, T wie Tagesordnung und W wie Workshops bis Z wie Zickenzähmung wird alles behandelt, was man wissen muss.

KSV: Wie moderiere ich professionell?

343

„Einer redet, Alles schläft“ – das dürfte euch aus dem Unterricht nur allzu bekannt sein. So sollte eine Klassensprecherkonferenz natürlich nicht aufgebaut sein, denn es ist nicht nur für die drei Schülersprecher ziemlich unbefriedigend, sondern auch ziemlich langweilig für alle Beteiligten. Um das zu vermeiden gibt es viele Tipps und Tricks. Ohne engagierte Schülerinnen und Schüler geht natürlich nichts. Aber

auch gute Inhalte sind wichtig, um deren Interesse zu wecken. Durch geschickte Planung, Motivation und Arbeitsteilung könnt ihr erfolgreicher arbeiten und mehr Schülerinnen und Schüler aktivieren. In diesem Workshop gibt's 120 prallgefüllte Minuten lang mögliche Methoden und wie man sie anwendet.



Hi, ich bin Lizz und studiere seit einem Semester Politikwissenschaft in Berlin. Im Sommer 2002 hab ich Abi am Spessart-Gymnasium Alzenau gemacht und vor viel SMV-Arbeit: Ich war 00/01 Bezirksschülersprecherin in Unterfranken und '01 Vorsitzende der LSV Bayern. Es blieb mir aber immer noch Zeit in der BSV zu arbeiten und bei mir an der Schule herum zu wurschteln.

Bessere Teamarbeit in der SMV?

123

„Teamfähigkeit“ wird oft als „Schlüsselqualifikation“ für den späteren Beruf bezeichnet. Aber was bedeutet das wirklich, und wie kann ich lernen, gleichberechtigt im Team zu arbeiten? Welche Voraussetzungen kann ich schaffen, um unser kreatives Chaos in der SMV in noch kreativere, effektivere Zusammenarbeit münden zu lassen? Ist es machbar, mit vielen Leuten zusammen zu arbeiten, so dass alle, die Auf-

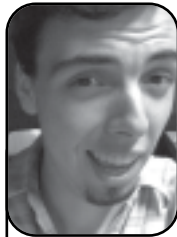
gaben übernehmen, sie auch von den Profis fließt auch mit wirklich erledigen? Und wenn ein. wir schon viele SMV-Aktive haben, wie schaffen wir es, alle mit einzubinden? In dem Workshop werden vor allem eure Fragen und Erfahrungen bearbeitet und Lösungen für eure Probleme gefunden. Dabei sind kurze Schlenker zu anderen Problemen eurer Arbeit erlaubt und viel Wissen



Anna Weber: Nach langem Engagement in der SMV an meiner Schule, im Bezirk, dann in der LSV Bayern und später in der BSV bin ich in Berlin gelandet. Nächstes Jahr fange ich mein Studium an. **Pauline Tolon:** Aus Frankreich. Vor 2 Jahren bin ich im Rahmen meines Studiums in Berlin gelandet, auch geblieben. Beide sind in der Servicestelle Jugendbeteiligung aktiv.

Kommunikation

Klüngeln will gelernt sein, denn Kommunikation bestimmt größtenteils die Erfolgsquote der Schü-lermitver-antwortung oder vielmehr der Schülervertretung. In den zwei Workshop-Stunden wird euch erklärt werden, wie Ihr am diplomatischsten mit den verschiedenen Gremien eurer Schule, wie zum Beispiel mit dem Direktor, den lieben Sekretärinnen oder dem Elternbeirat verfährt um ihre Gunst zu gewinnen, so dass sie euch all eure Wünsche erfüllen werden.



Carsten Reichert (19) ist seit 1998 für SchülerInnen aktiv. Zunächst zwar "nur" als einfacher SMVler, im letzten Jahr aber sogar Schülersprecher und Vorstandsmitglied in der Aschaffener Schülervertretung, die er auch im Kreisjugendring vertritt. Auf Unterfrankenebene ist er als Senator in CuSch (Club unterfränkischer SchülerInneninitiativen) tätig.

220 Kommunikation und richtiges Auftreten ist das A und O in der Schule und auch im späteren Leben.

Deswegen: Kommen und Zuhören! Denn wer wollte nicht schon einmal den Verkauf von Milchschnitten in seiner Schule verwirklichen oder endlich eine neue Fahrt im Fahrtenprogramm eurer Schule etablieren.

Jugendpresse-Recht

Gestrichen, verboten, zensiert... Welcher Schülerzeitungsredakteur kennt das nicht? Woherchenlange Arbeit schein

204 vergebens. Mühevoll layoutiert... Welcher Schülerzeitungsredakteur kennt das nicht? Woherchenlange Arbeit schein

Bild war für den Druck leider unbrauchbar, oder bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Kilian Geiser: 20 Jahre alt, Augsburg. Dort ging ich auch in die Schule. Ging ich, denn jetzt bin ich schon so alt und damit viel zu alt für die Schule. Dafür studiere ich jetzt Politikwissenschaften und kann mich - nach meinem früheren Engagement in der Jungen Presse Bayern e.V. - jetzt an neue Aufgaben ranmachen. Derzeit arbeite ich an einer Online-Zeitung, der join2000.

Artikel. Ist das alles im erlaubten Rahmen? Was darf der Direktor zensieren, was nicht? Wird in Bayern überhaupt zensiert? Über das bayerische Schülerzeitungsrecht liegt noch einiges im Dunkeln. Ich hoffe, dass sich das aber nach der Teilnahme an meinem Arbeitskreis aufklären wird, so dass so etwas wie oben nicht mehr passieren kann.

Mediation

369 In meinem Arbeitskreis stelle ich Mediation vor, am Beispiel der Streitschlichterinnen und Streitschlichter der Hauptschule Pocking.

Dort, in Pocking, versuchen wir Konflikte unter Schülerinnen und Schülern mit psychologischem Geschick und mit viel Diplomatie zu lösen. Wir haben in unserer Gruppe dreizehn Mitglieder, die sich abwechselnd dieser Konflikte annehmen. Alle zwei Jahre werden neue

Streitschlichterinnen und Streitschlichter ausgebildet. Bei der Ausbildung wird versucht, zu erklären, wie man Konflikte ohne Handgreiflichkeiten und ohne jemanden zu verletzen, lösen kann und wie man es schafft, dass sich die beiden Beteiligten am Ende vielleicht sogar gegenseitig respektieren und akzeptieren. Die beste Lösung für beide Seiten, und ein klares Zeichen für positives Miteinander.



Hallo erst mal, ich heiße **Klaus Tischlinger** und bin am 18.10.86 in Eggenfelden geboren und bin mindestens schon 5-mal umgezogen. Zur Zeit besuche ich die 9. Klasse der Hauptschule Pocking. Meine Lieblingsfächer sind: Mathe, Deutsch, Geschichte und Sport. Ich gehe gern schwimmen, ins Kino, mit Freunden weg und auf Partys. Tja das war's auch schon von mir.

Organisation einer Schülerzeitung

194 Auch wenn den Leser oder die Leserin letztendlich nur das fertige Produkt an sich und dessen Inhalt interessiert, gehört zu einer guten Schülerzeitung selbstverständlich auch noch einiges im Dunkeln. Ich hoffe, dass sich das aber nach der Teilnahme an meinem Arbeitskreis aufklären wird, so dass so etwas wie oben nicht mehr passieren kann.

und das Layout regelt sich auch nicht von allein, der Zeitungsdruck schon gar nicht. Neben diesen und weiteren Themen und Problematiken wird der Arbeitskreis „Organisation einer Schülerzeitung“ außerdem aufzeigen, wie man sich dieses Hobby später eventuell auch zum Beruf machen kann.



Gunar Fohry: *1977, Dresden. Er gründete eine Agentur für Jugendmarketing und Eventmanagement, war Herausgeber der stadtweiten Schülerzeitung „Propagandhi“ und Anzeigenleiter bei der Zeitschrift „Spieß“. In Berlin ist er nun Anzeigenleiter vom Häfft und seit 2002 im Vorstand der Deutschen Jugendpresse und organisierte die Jugendmedientage in Schwerin mit.

Die Tagungszeitung zu BASIS'03

Recherchieren, befragen, belauschen, fotografieren, kommentieren, organisieren, schreiben, layouten - Journalismus pur: Wir stellen die Tagungszeitung zu basis'o3: mit allem, was dazugehört! Dafür arbeiten wir das Wochenende durch, um pünktlich am Sonntag allen Teilnehmern eine Ausgabe zu übergeben. Doch das ist nur der erste Teil der Auflage. Im Nachhinein wird die komplette, überarbeitete Zeitung noch 10.000-mal gedruckt und

deutschlandweit verschickt. Unter Anleitung von erfahrenen, aber jugendlichen Teamern könnt ihr einerseits eure journalistischen Fähigkeiten trainieren und andererseits journalistisch unabhängig und kritisch über den Kongress berichten! Bei Interesse oder Fragen meldet euch direkt bei Robert (am Besten mit Schreibprobe): r.rueckel@jugendpresse.de



Robert Rückel ist 19 Jahre alt und versucht dieses Jahr am Ehrenbürg-Gymnasium im mittelfränkischen Forchheim die Reifeprüfung abzulegen. Weil Robert daneben aber das politische Engagement und die Medien schätzt, verschlug es ihn in die Jugendmedien-ecke. Seit 2001 gehört er dem Bundesvorstand der Deutschen Jugendpresse (djp) an.

Jugendparlamente!

Ihr wollt nicht nur eure Schule sondern auch den Rest der Welt verändern? Das ist nicht nur verstandlich, sondern auch lo-benswert. Mittel zum Zweck wäre nicht nur eine Revolution, sondern auch ein Jugendparlament. Ein solches Jugendparlament in deiner Stadt oder deiner Gemeinde setzt einen Rahmen, in dem du dich auf kommunaler Ebene einbringen kannst. Nutze also diese Möglichkeit oder sorge dort, wo es noch kein Jugendparlament

gibt, dafür, dass eines eingerichtet wird. Mehr Tipps, Best-Practise-Beispiele und Infos zum ersten Schritt in Richtung Weltherrschaft gibt's in diesem Arbeitskreis: wie richte ich in meiner Stadt ein Jugendparlament ein? Wie kann es in Aktion treten? Und wie kann es schließlich unabhängig und effektiv arbeiten?



Stefan Jagel, 19 Jahre, Traunstein, ist Krankenpflegeschüler und engagiert sich bei den Jungsozialisten (Jusos) als Unterbezirksvorsitzender in Traunstein und stellvertretender Bezirksvorsitzender in Oberbayern. Doch damit nicht genug: bis 2002 war er im Vorstand des Kreisjugendrings und damit verantwortlich für Kinder- und Jugendbeteiligung in den Kommunen.

Schulinnovation – tolles Wort. Doch was steckt dahinter? Das wissen nur die wenigsten. Und Schülerinnen und Schüler schon gar nicht. Aber ohne Schülerinnen und Schüler ist Schulentwicklung schlichtweg sinnlos! In den folgenden 23 Arbeitskreisen sollen verschiedenste Projekte vorgestellt, diskutiert und erarbeitet werden, damit Schulinnovation nicht mehr nur von oben, sondern auch von unten – von den Schülerinnen und Schülern vorangetrieben werden kann.



Durch die PISA-Studie wurde verdeutlicht, dass in den Schulen der Bundesrepublik nicht effektiv genug gelernt wird. Die Ausdauer, der Teamgeist, die Bündelung der Energien auf ein Ziel hin müssen durch die Lernhaltung der Schüler gesteigert werden. Schon vor einiger Zeit begann Prof. Dr. Jean-Pol Martin nach einer Lösung für diese Problemfelder zu suchen und

entwickelte die Methode "Lernen durch Lehren". Sie lässt sich in unser Bildungssystem integrieren und über Schülerinitiativen kann sie auch an eurer Schule breiten Anklang finden. Zuerst wird über LdL informieren und klären, was hinter diesen drei Buchstaben steckt, dann wird er Antwort auf die Frage geben: wie kann ich LdL an unsere Schule bringen?

LdL Lernen durch Lehren



Marc Büttner ist Schülersprecher am JEG Elsenfeld und hat letztes Jahr eine Schülerinitiative zur Verbesserung des Unterrichtes gestartet. Umgesetzt wurde dieses Ziel durch die Methode Lernen durch Lehren. Auf basis'o3 ist er, um in LdL einzuführen, sein Projekt zu erläutern und Andere zum Nachmachen anzuregen.



„Schulinnovation“ hat sich in der letzten Zeit immer mehr zum Steckenpferd der bayerischen Bildungspolitik entwickelt. Besonders an dieser Bildungsreform ist zum Einen, dass niemand weiß wie sie umzusetzen ist und zum Anderen, dass gerade SchülerInnen die wichtigste Rolle dabei einnehmen. Nur hatten sie bisher nur selten die Möglich-

Schulinnovation am konkreten Beispiel

keit daran teilzuhaben, weil sie einfach nicht wussten, worauf diese Reform abzielt. Einige Erleuchtete haben nun herausgefunden um was es sich handelt. Wer das Geheimnis der „Schulinnovation“ Lüften möchte und wissen will, was ihr Ziel ist und wie die Umset-



Iris Kaiser ist in der K13 der Vischer-Schule, Nürnberg. Diese Schule hat letztes Jahr den Schulinnovationspreis eingesackt. Als Schülersprecherin hat sie dabei erfahren wie man sich einbringen kann. Durch diese Erfahrung und viele andere Qualitäten – wie z.B. ihr Lachen oder ihre Männerfeindlichkeit wurde sie 01/02 Bezi und somit auch Mitglied der LSV.

TutorInnen

Tutorenarbeit macht Spaß, man tut was für andere, jüngere Leute und man lernt unglaublich viel dabei. Aber wie macht man das?

Manchmal macht man das, wenn man Spaß hat, man tut was für andere, jüngere Leute und man lernt unglaublich viel dabei. Aber wie macht man das?



Jakob Berghofer: Nachdem ich bis zur 11. Klasse drei Jahre Tutor war und mehrere Zeltlager usw. mitorganisiert hatte, wurde ich in der K12 dann Kollegstufensprecher und 1. Schülersprecher. Jetzt bin ich in der K13 und nicht mehr SSP. Seit März 2002 bin ich im MSB und lerne Dinge über SMV, Tutoren und Schulpolitik, an die ich vorher nie gedacht hatte.

wenn...?"

385

- Eine hypothetisch konkrete, theoretisch praktische Konzeptplanung eines Projekts, das man für die Tuttees durchführt.

Tutor und mit den anderen Tutoren?

- Geld? Immer gebraucht, nie da?

- Rollenspiele: "Wie setze ich mich durch?"

"Was tue ich

Workshop AK-Leiter-Training

Ob du es glaubst oder nicht - auch dich kann es treffen. Nicht nur SMVlerinnen und

und nachbereitet werden.

068

SMVler jemand auf dich zukommt und fragt, ob Du Lust fährst; hättest, auch als übernehmen. Sei es auf einem

Wissen und richtige Arbeitsmethodik sind da natürlich Voraussetzung. Doch wo krieger ich meine nötigen Infos her und wie baue ich meinen AK auf?

Während eines Projekttags oder zu einer sonstigen Gelegenheit: Arbeitskreise wollen gut vorbereitet, durchgeführt

Bild war für den Druck leider unbrauchbar, oder bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Oli Manger: *1976, klar so alt, dass in seiner Schulzeit Workshops noch Arbeitskreise hießen. Positiv an seinem Alter ist seine Erfahrung: Schülersprecher, Bezirksschülersprecher, LSVler, BSVler und sogar obessular. Außerdem gehört er zu den ersten "basis-ten" und ist Gelegenheitsredakteur für das "Häfft". Aber bald wird er wieder in die Schule zurückkehren: als Lehrer.

Auf dem Weg zur besseren Schule

563

Es gibt Gesamtschulen und die nach Schular-ten, die von dem, was die bayerischen Lernenden kennen und täglich erleben, grundsätzlich abweichen. So zum Beispiel die in einigen anderen Bundesländern verbreitete Integrative Gesamtschule. Wo genau die Unterschiede zu unserem Schulsystem liegen, wie sie aussehen, und vor allem wo die damit verbundenen Vor- und Nachteile liegen, darum dreht sich alles in diesem Arbeitskreis. Auch die Waldorf-

PISA so vielgelobten finnischen und schwedischen Systeme sollen genauer unter die Lupe genommen werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage: Sind Gesamtschulen eine wirkliche Alternative zu unserem dreigliedrigen Schulsystem? Es ist mit so manchen heißen Diskussion zu rechnen...



Steffi Mayfield: Im staatlichen Don-Bosco Gymnasium, setzte ich mein Engagement aus der Grundschule fort. Nach vier Jahren wurde ich stellvertretende Klassensprecherin, Delegierte meiner Schule für den Regionalen AK, stellvertretende LandesschülerInnenkonferenzdelegierte, Geschäftsführerin des Regionalen AKs und Landesvorstandsmitglied, was ich auch noch bin.

Klasseninterne Evaluation

479

Evaluation – seltsames Wort, das einem erstmal an der Zunge hängen bleibt. Manche sagen Evaluation bedeutet: "Jetzt drehen wir den Spieß um, jetzt geben wir Schüler den Lehrkräften mal Noten!!" Bei anderen wiederum hört sich das – ganz hochgestochen – so an: „Evaluation ist ein Prozess, in dem der Schüler durch konstruktive Kritik zu einer qualitativen Verbesserung des Unterrichts beiträgt.“

Eines ist jedoch klar: Die sogenannte Evaluation bedeutet für jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin tatsächliche Mitsprache bei dem, was sein eigen täglich Brot ist. Und dafür ist nun auch endlich mal die Zeit reif. Wie du davon auch deine LehrerInnen überzeugst, was es für Methoden gibt und wie du das Projekt überhaupt mit



Sonya Popa-Henning: Vom Schülerladen in Würzburg aus geriet Sonya sofort in den Sumpf der Schülervertretungsarbeit, wurde bayerische Länderratsdelegierte und bekleidet dieses Jahr neben ihrem Schülersprecherinnenamt und dem Bezi-Posten in Unterfranken. Wenn Sonya nichts zu tun hat, dann trifft man sie mit Kaffee und Kippen in Würzburg.

Schulordnungen

HSO, RSO, GSO - dem aufmerksamen Leser wird die Ähnlichkeit dieser drei Abkürzungen bereits auffallen sein. "SO" steht



Mein Name ist **Thomas Seefried** und ich bin 19 Jahre alt. Meinen Frohendienst leiste ich am Albrecht-Ernst Gymnasium Oettingen, in dem ich hoffentlich noch dieses Jahr mein Abitur schreiben werde. SMV-Technisch bin ich seit längerem unterwegs...Die letzten beiden Jahre war ich Bezirksschülersprecher in Schwaben und demnach auch schon auf basis'o1 dabei.

jeweils für Schulordnung. "H" für Hauptschule, "R" für Realschule und "G" für Gymnasium. Bleibt die Frage, ob sie sich denn wirklich ähnlich sind, oder ob man gar den Hauptschülern etwas vorent-

hält, das für Gymnasiasten selbstverständlich ist. Dieser Frage wollen wir in meinem Arbeitskreis nachgehen. Dabei werden wir uns

kritisch mit den drei Verordnungs-Texten beschäftigen, um zu ergründen, in wie weit man von einer Gleichberechtigung - im wahrsten Sinne des Wortes - der drei Schularten in Bayern reden kann. Oder ob vielmehr eine strukturelle Ungleichbehandlung der Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Bildungswege ihre angebliche Gleichwertigkeit konterkariert.

576

Schulprofil

Was versteht ihr unter Schulprofil? Es ist schlichtweg das, was eure Schule ausmacht!



Philipp Becker: Mit 13 Jahren engagierte ich mich in der CI-Gruppe meiner Schule. In der 10. Klasse wurde ich das erste Mal SSP und bin es bis heute. Letztes Jahr ging ich dann für ein Jahr nach Argentinien, und baute dort u. a. meine eigene Bienenzucht auf. Doch jetzt widme ich mich neben Kung-Fu-Training und Turntablism dem Aufbau unseres Schulprofils.

Schulprofil wollen wir klären, wie man in den Prozess der Schulprofilbildung uns Schüler am Besten einbindet. Wir wollen besprechen, wie man die Bedürfnisse und Wünsche seiner Mitschüler durch Befragungen herausfinden kann und mit welchen Methoden ihr das Profil eurer Schule gestalten könnt. Ferner soll geklärt werden, in welchem Zusammenhang

das Schulprofil und das Klima an eurer Schule stehen, und wie ihr das Zweite durch ersteres verbessern könnt. Weiterhin werden wir uns praxisbezogen mit der Umsetzung von Schulinnovation und dem Aufbau einer CI (Corporate Identity)-Gruppe beschäftigen.

482

Zusammenhang

Reg. Zusammenarbeit unter Schulen

In den bestehenden Schulen sind es leider oft nur die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die aktiv sind und „die Sache“ in die Hand nehmen. Aber warum ist das so, wenn doch mittlerweile eindeutig sein sollte, dass SchülerInnenvertretung alle Schularten etwas angeht! In diesem Arbeitskreis werden wir versuchen herauszufinden, wie Real- und HauptschülerInnen zur SV-Arbeit

440

motiviert werden können und eine gute schulartenübergreifende Arbeit möglich ist. Ein Austauschen über ähnliche Probleme, die Planung gemeinsamer Aktionen oder Partys wäre durch überschulische Zusammenarbeit möglich. Daher ist es auch unser Ziel bestehende Probleme unter die Lupe zu nehmen und zu versuchen Lösun-

gen dafür zu finden. Gerade die Schularten mit mehr oder weniger inaktiver Schülervertretung können von diesem AK profitieren.



Hallo! Mein Name ist **Michael Weis**, aber eigentlich nennen mich alle Mimi. Ich gehe in die 11. Klasse des Friedrich-List-Gymnasiums in Gemünden und bin dort im dritten Jahr Schülersprecher. Außer SchülerInnenvertretung spiele ich in meiner Freizeit noch Orgel und lerne Esperanto. Ach ja: Und glücklicherweise bin ich schon vergeben :)

Geschlechterverhältnisse

Wir werden uns mit der Frage beschäftigen in welcher Form Diskriminierung aufgrund des Geschlechts in der heutigen Schule existiert, wie sie zustande kommt und warum. Oft wird sie einfach als alltäglich hingenommen ohne sich ihrer bewußt zu werden. Wir werden außerdem versuchen mögliche Lösungsansätze zu finden und deren Umsetzung diskutieren. Da das Thema sehr umfangreich ist möchte ich mich auf

550

die Schule und ihr direktes Umfeld beschränken. Denn gerade in der Schule als Teil der sozialen Umgebung kann man viel bewegen. Ich werde auch Materialien zur Geschichte der Frauenbewegungen, zu verschiedenen Studien und zu den aktuellen Programmen der Frauenförderung in der Schule und allgemein mitbringen, sodass letz-

tendlich Ihr selbst entscheiden könnt, welcher Themenbereich Schwerpunkt sein wird.



Charlet Flauaus: 18 Jahre, 13. Klasse eines Gymnasiums in Rheinland-Pfalz. Im September vergangenen Jahres bin ich zum zweiten Mal in den Landesvorstand der LSV Rheinland-Pfalz gewählt worden. Ich übernahm das Innenreferat und die Arbeitsbereiche mit den Schwerpunkten Demokratisierung und Zusammenarbeit zwischen den LSVen und Geschlechterverhältnisse.

Zusammenhang

Schulforum

Das Schulforum - ein lange Geschichte voller Missverständnisse... ist es jetzt Alibi-gremium oder herrscht doch echte Demokratie an der Schule, in dem - abgesehen von dem Direktor oder der Direktorin - demokratisch legitimierte Vertreter der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer und der Eltern zusammenkommen. Auf jeden Fall ist es das inner-schulisch höchste Gremium, in dem - seit der

letzten Schulgesetzänderung - zweimal pro Schulhalbjahr Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und der Direktor oder die Direktorin zusammenkommen und Entscheidungen treffen. Oder Empfehlungen abgeben. Wo ihr mitentscheiden dürft und wo nicht und wie ihr euch bei so einer Konferenz am besten verhaltet, erfahrt ihr in Hänks AK.

233



Andreas - Hänk - Hanka, geboren, jetzt 21 Jahre alt, ist derzeit Student an der Uni Würzburg. In Sachen Schülervertretung hat er vom Schülersprecher über Bezi zum Landesvorstandsmitglied der LSV Bayern und sogar zum Bundesvorstand der BSV alles hinter sich. So ist er der richtige Ansprechpartner, wenn es um Gesetzesbla und Diskussionsverhalten geht.

Integrationsprojekt Arkadás

Seit fast zwei Jahr bringen Schüler des Spessart-Gymnasium Alzenau ausländischen K i n d e r n der ört- l i c h e n G r u n d -

schule spielerisch Deutsch bei und erreichen damit - à la Pli-sium SA -, dass diese Kinder deutsch schneller und besser lernen, so dass sie die gleichen Chancen für die Wahl ihres späteren Schulbildungswegs erlangen wie „einheimische“ Kinder. An lustigen Geschichten über Der AK soll euch das Projekt vorstellen und dazu anregen, selbst in diese Richtung aktiv zu werden. Voraus-

291



Hallo! Mein Name ist **Fabian Riesch** und ich besuche derzeit die 13. Klasse des Spessart-Gymnasiums in Alzenau. Im Schuljahr 00/01 war ich dort als zweiter Schülersprecher tätig, im darauf folgenden Jahr als erster. Während dieser Zeit wurde unter Anderem das Projekt Arkadás in die Wege geleitet. Im Mai 2003 werde ich die Schule (hoffentlich) mit dem Abitur abschließen.

Alternative Leistungsbewertung

411

Eine Expertenkommission der Kultusminister-Konferenz hat schon 1996 „komplexe Lehr- und Lernarrangements“ angemahnt. Seither ist nicht viel passiert. Dem Erwartungsdruck, von außerhalb an die Schule herangetragen, ist aber zu entnehmen, dass gerade den außerschulischen Kompetenzen mehr Wert beigemessen werden soll. Für die Schulabsolventen heißt dies: Teamfähigkeit, soziale und kommunikative Kompe-

tenzen, die Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten u.v.m. Wie soll aber in der frontalen Unterrichtssituation, die Ausbildung solcher Qualifikationen erfolgen? Neue innovative Bewertungsverfahren müssen entwickelt werden. In „Moderne Formen der Leistungsbewertung“ soll dies anhand einiger Beispiele erläutert und problematisiert werden.



Walter Vogel unterrichtet am Hans-Sachs-Gymnasium in Nürnberg, ist pädagogischer Betreuer der Unterstufe, Tutorenleiter, und ist in der GEW-Fachgruppe Gymnasien. **Edgar Kucharzewski** ist Kunst- und Medienpädagoge, Dozent am Pädagogischen Institut in Nürnberg, Moderator für Schulentwicklung, diplomierter Reformpädagoge und Teamentwickler für Freies Arbeiten am Gymnasium Stein.

398

Nach PISA war die Debatte um die verschiedenen Schulformen in den Medien so präsent wie seit langem nicht mehr. Dabei ist die Zahl an Alternativen zu unseren Schulformen nicht so gering, wie man uns glauben machen mag. Beispiele sind die vielgelobten skandinavischen Systeme, die Bielefelder Laborschule oder die Montessori-Schulen oder auch Beispiele wie die Sudbury Valley School aus den USA, die alle

verschieden und sehr erfolgreich sind und alle völlig anders als unser bayerisches Schulsystem funktionieren. Diese anderen Schulformen gilt es zu analysieren und vielleicht könnte man einige einzelne positive Aspekte übernehmen und in unser System integrieren. Denn auf lange Sicht können wir uns eine Monotonie nicht leisten.

Alternative Schulformen



Martin Wilke ist 22 Jahre alt und studiert Politikwissenschaft in Berlin. Er ist Mitglied bei den Jungdemokraten/Junge Linke und arbeitet seit acht Jahren bei der Berliner Kinderrechtsgruppe K.R.A.T.Z.A. und seit drei Jahren bei der Gründungsgruppe für eine konsequent freie und demokratische Schule (GrfS) mit.

Demokratie in der Schule

Wolltet ihr auch schon einmal einen Kaffee-Automaten in der Pausenhalle haben und euer Direktor oder eure Direktorin hat's euch nicht genehmigt? Oder sind eurer Schulleitung die „Kondome schützen“-Plakate auf den Toiletten wegen der schädlichen Wirkung auf unerschuldige Unterstufenaugen zu „heiß“? Dann wisst ihr ja schon was das Thema dieses Arbeitskreises ist: eine Schule, an das Veränderungen wirklich auf Entscheidungen von Mehrheiten basieren und nicht



Jonas Lanig, seit 25 Jahren Lehrer mit Leib und Seele. Seine Tätigkeit im Klassenzimmer begann mit einem Härte-test: Er hatte eine gewisse Monika Hohlmeier zu unterrichten. Von 1990 bis 1996 kümmerte er sich um das Nürnberger Schülerbüro, eine Beratungseinrichtung für die SVen vor Ort. Er unterrichtet an einem Nürnberger Gymnasium und engagiert sich in der GEW.

518

auf dem Wort des Direktors. Dies ist nur eine von vielen Facetten der demokratischen Schule, die in diesem Workshop behandelt werden. Dabei sollen weder Theorie noch Praxis zu kurz kommen, und demokratische Modelle einer Schulstruktur be- und erarbeitet werden.

Alternative Unterrichtsformen

Der Arbeitskreis „alternative Unterrichtsformen“ wird sich mit verschiedenen konventionellen und unkonventionellen Ideen und Projekten verschiedener Pädagogen beschäftigen und man wird sehen, dass es viele wahrscheinlich bessere Alternativen zum gängigen Unterricht gibt, die leider zum größten Teil noch nie in den



Georg Frankl ist 17 Jahre alt und kam über basis'01 zur SMV. Er engagiert sich in der Aschaffener Schülervertretung (ASV). Derzeit besucht er die 12. Jahrgangsstufe des Kronberg-Gymnasiums Aschaffenburg und ist Bezirksschülersprecher in Unterfranken und lebt nach ganz nach dem Motto: „Unterfranken wird niemals wanken“. So unkonventionell wie seine Unterrichtsformen ist er selbst.

408

ihr vielen leicht schon gehört. So würden gesunde Alternativen zum Frontalunterricht, wie er im Moment fast ausschließlich praktiziert wird, aussehen. Welche Ziele durch die verschiedenen Praktiken verfolgt werden und welche davon erstrebenswert sind wird ebenfalls diskutiert werden.

staatlischen Schulen erprobt wurden. Gruppenarbeit wird den meisten ein Begriff sein und von fächerübergreifendem Unterricht habt

Zusammenarbeit Schüler-Lehrer-Eltern

Im Idealfall lebt man in einer Schule nicht nur nebeneinander her, sondern empfindet das Klima als echte Schulfamilie. Doch was bitte ist eine „Schulfamilie“? Eigentlich bezeichnet dieses Wort etwas, das ganz alltäglich sein sollte:

437

Freundschaftlicher Umgang, in den Genuss eines solchen kommen. Viele Tips und Tricks für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Eltern der ist auch notwendig, schließlich verbringt ihr täglich einige Stunden in der Schule und das etliche Jahre lang. Natürlich könnt auch ihr

Schule, Wirtschaft, Sponsoring

Je knapper die Kohle bei den Schulträgern - Städten, Ländern und Gemeinden - wird, um so mehr gewinnt Sponsoring auch für Schulen und sogar Schülervertretungen an Bedeutung. Welche Möglich-

453

keiten eröffnen sich dadurch für den einzelnen Schüler? Welche Risiken birgt eine solche Zusammenarbeit? Folgt aus solchen Koops mehr Praxisbezug im Unterricht oder werden die Schulen in Abhängigkeitsverhältnisse zur Wirtschaft gedrängt? Ist der

RENIS –reg.Netz innovativer Schulen

Dieser Vortrag zeigt den Wandel von einer Schulreform von oben („top down“) zu einer Schulentwicklung von unten („bottom up“). Diese Veränderung wird modellhaft dargestellt. Die Vorzüge einer Entwicklung von der Basis aus gegenüber einer Vorgabe von oben werden herausgestellt.

592

ohne etwas Hintergrundwissen genossen werden. Konsequenzen für Lehrer und Schüler werden gezogen. Diese allgemeinen Aussagen werden durch das Beispiel "Regionales Netz innovativer Schulen" verdeutlicht. Auch wenn dieser Workshop äußerst informativ ist, sollte er am Besten nicht



Keinen weiten Weg hat **Prof. Dr. Heinz Jürgen Ipfling**, Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Regensburg. Sein Arbeitskreis findet quasi in seinem Wohnzimmer statt. Zu diesem und vielen anderen Themen gibt es eine große Anzahl von Publikationen.

Konfliktlotsen können's besser

In diesem Workshop selbst in das System der kommt du eine ganz praktische Streitschlichtung reinzu-sche Einführung und hast die schnuppern. Streitschlichter Chance, un- sind Schüler, die nach einer ter Anlei- kurzen Ausbildung ihren Mit- tung eines schülern bei Konflikten zur P r o f i s Seite stehen, und helfen de-



Dr. Ottmar Hanke, Diplom-Pädagoge, Leiter des Sachgebietes "Gewaltprävention an Regensburger Schulen" der Stadt Regensburg, Trainer für Konfliktbearbeitung, Ausbilder von Konfliktlotsen.

ren Streitfälle ohne die Beteiligung von Lehrkräften konstruktiv zu lösen. Besonders für Neueinsteiger geeignet.

602

Gesundheitsfördernde Schule

Gesunder Körper – gesunder Geist. Das körperlich gut drauf ist, kann w u s s t e n auch gute lernerische Leistungen erzielen. Schule, wie wir alten Rö- sie kennen, klammert diese mer und Grundgegebenheit jedoch es trifft meistens aus - ganz im



Simon Sinsel, blutjunge 18 Jahre, und trotzdem so heruntergekommen, dass man an ihm keinerlei Gesundheitsbewusstsein erkennen könnte. Dabei weiß man nicht, dass er früher – vor seiner Schülerkarriere – auch ein toller Sportler und früh-ins-Bett-Geher war. Das war bevor er Bezirksschülersprecher wurde, in die LSV-Dunstkreise kam und sich jetzt basis'03 antat.

Gegensatz zu der „gesundheitsfördernden Schule“. Das hört sich jetzt Die Geschichte dieses Pro-einfach an, ist türlich auch die damit verbundenen Probleme sollen in diesem Arbeitskreis beleuch-

nur zwei Stunden Gesundheitsaufklärung in der Woche und jeden Morgen Roggenschrotbrot. Hier wird im besonderen auf die Gesundheit aller an Schule beteiligten Personen geachtet. Also auch die der Putzfrauen oder Putzmänner. Die Geschichte dieses Projekts, die Realisierung und natürlich auch die damit verbundenen Probleme sollen in diesem Arbeitskreis beleuchtet werden.

495

Rassismus

547

W e r noch legitim, obwohl dieser glaubt, Begriff aufgrund seines dass Ras- Hintergrundes und seiner Geschichte offiziell schon längst aus unserem Wortschatz verbannt worden ist. Dies, sowie die gesellschaftlichen Auswirkungen des „bewussten“ und „unbewussten“ Rassismus werden in diesem Arbeitskreis diskutiert und erläutert. So ist zum Beispiel der Ausdruck „Neger“ in manchen Teilen Bayerns als Synonym zu Cola-Weizen durchaus

W e r noch legitim, obwohl dieser glaubt, Begriff aufgrund seines Hintergrundes und seiner Geschichte offiziell schon längst aus unserem Wortschatz verbannt worden ist. Dies, sowie die gesellschaftlichen Auswirkungen des „bewussten“ und „unbewussten“ Rassismus werden in diesem Arbeitskreis diskutiert und erläutert.



Aufgewachsen in einer linksliberalen Familie im tiefen Bayern, zu Schulzeiten politisiert, führte **Claudia Roth** ihr Weg erst als Dramaturgin zum Theater, dann als Managerin zur Band TON STEINE SCHERBEN und schließlich in die Politik – als Abgeordnete im Bundestag und Europaparlament und schließlich bis vor kurzem als Parteivorsitzende der B90/Die Grünen.

Polis – Vorbild der Zusammenarbeit

521

Die Gerhard-Hauptmann-Schule ist eine sogenannte Brennpunktschule. Und genau hier haben wir es mit einem Vorbild an Engagement und Zusammenarbeit zwischen Direktorat, LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern zu tun. Denn die größte Hauptschule Münchens hat es in sich hat: Aufgebaut wie eine griechische Polis – also ein Staat - sind Dinge wie Schülergerichte und ein ech-

tes demokratisches Schulforum alltäglich. Hier dürfen Schüler wirklich ihren Mund aufmachen und mitentscheiden. Und natürlich ist auch die Mitgestaltung seitens der Schüler, ob nun in Schülercafé oder Schülerfirmen, ein elementarer Bestandteil der Schulsozialarbeit, die diese außergewöhnliche Schule leistet.

Bild war für den Druck leider unbrauchbar, oder bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Erkan, Erwina und **Hafna** werden euch in diesem Arbeitskreis live aus Schülersicht von ihrer Schule erzählen. Hafna ist Schulsprecherin und auch Erkan und Erwina sind zwei richtig Aktive, die sich in der SMV engagieren bzw. in einer Schülerfirma mitarbeiten und planen. Außerdem mit dabei sind Sylvia Dreher, die Verbindungslehrerin und Frau Nahawandi.

Traumschule

„Denk ich an meine Schule in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht.“



Sina und Zoe – das Gute-Laune-Duo Münchens – einzeln fast nicht beschreibbar. Wenn sie beisammen sind, handeln sie frei nach dem Motto „zusammen sind wir unausstehlich“ und bringen ihre „Opfer“ entweder durch ihre Gesellschaftsspiellust (siehe Spiele-AK) oder durch Kitzelüberfälle zu Fall. Don't panic: Sie tun euch nichts – vorausgesetzt ihr macht alle brav mit!

Was stinkt an euch der jetzigen Schule?

rechteckig oder quadratisch sein, rund oder oval, mit Couchen oder Stühlen, mit oder ohne Lehrer? Wie wollt ihr eure Schule der Zukunft haben, was muss Schule sein? Und was von den ganzen Sachen ist realisierbar?

466

So werden wir vorgehen, wenn wir gemeinsam an unserer Zukunftsschule zimmern. Und natürlich werden Euch nicht nur die Arbeitskreis-Leiterinnen etwas vortragen, sondern ihr müsst aktiv dabei sein. Besser: Von eurem Einsatz hängt Gedeih und Verderb dieses Workshops ab. Also, Kreativlinge vor!

Schulinterne Evaluation

Schulinterne Evaluation – Qualitätsskontrolle übersetzt gleich zwei Fremdwörter, die das Verstehen unmöglich machen.



Ulrike Lichtinger, Studienrätin, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Schulpädagogik in Regensburg, Betreuerin des Teilnetzwerkes Sekundarstufe von RENIS, dem Netzwerk für innovative Schulen in und um Regensburg, sowie Comenius-Moderatorin Ndb./Opf. (Beratung von Schulen im Auftrag des ISB in München für transnationale Projekte) und „critical friend“ in Schulentwicklungsprozessen an Gymnasien.

Wenn man jetzt Evaluation mit

wünschenswerten Verbesserungsmöglichkeiten, bietet für Schülerinnen und Schüler eine ideale Möglichkeit an ihrer Schule etwas zu verändern. Im ersten Teilsegment des Arbeitskreises werden zu nächst ausgehend von einem

424

konkreten Schulbeispiel - Zielsetzungen und Verfahrensweisen zu schulinterner Evaluation (wie Fragebogen, Zielscheibe, Fotoevaluation und so weiter) vorgestellt. Diese können dann in einer Vertiefungsphase praktisch umgesetzt und eingeübt werden. Deshalb: AK wählen – zuhören – und daheim selber machen!

Mittendrin statt nur dabei: Die Diskussionsforen

War spät gestern, gell? Ist aber noch lang kein Grund sich jetzt zurückzulehnen und in die 8:00-bis-13:00-Konsumenten-Haltung zu schalten.

Denn wir hier auf basis machen Bildungspolitik, anstatt nur dabei zuzusehen.

Und weil das mit 600 Menschen so schwierig ist, haben wir uns eine Hand voll packender Probleme ausgesucht, und Entscheidungsträger eingeladen mit Euch in kleineren Gruppen darüber zu diskutieren – alte und junge Hasen aus nahezu allen Bereichen von Gesellschaft und Politik.

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussieht, all diese furchtbar wichtigen Menschen sind nicht in erster Linie auf basis um Euch zu erklären, wie Bildung funktioniert, sondern um es sich von Euch erklären zu lassen.

Wir Schülerinnen und Schüler sind es, die jeden morgen zu Tausenden in die Schulen strömen, wir wissen was in den Bildungs-

einrichtungen wirklich passiert.

Wir sehen, was richtig und was falsch läuft. Und wir sind auch die Ersten, die morgen unter den Entscheidungen der Schulpolitik von heute leiden werden.

Also lasst Euch nicht von Anzug und Kravatte einschüchtern, denn wenn es um Bildungsfragen geht, seid ihr als Betroffene die wahren Experten.

Das Schlimmste, was ihr im Meinungsstreit verlieren könnt, ist eure bisherige Überzeugung. Denn durch basis wird Eure Argumentation auf jeden Fall an Schärfe gewinnen. Von Euch hängt ab, ob die Diskussionsforen ein netter Vorabendplausch, ein wilder Schlagabtausch oder das sprichwörtliche i-Tüpfelchen auf einem interessanten Kongresstag werden.

Auf den nächsten Seiten haben wir – um die Orientierung zu erleichtern – schon mal eine kleine Vorschau über Themen und Teilnehmer erstellt, damit ihr ein Schönes aussuchen und Euch darauf gebührend vorbereiten könnt.

Demokratie an der Schule

Das klingt nach Anarchie und Chaos, vielleicht sogar nach ‚Spaß‘ in der Schule!

In vielen erwachen bei dem Wort ‚Mitsprache‘ geheime Ängste aus dem Denken heraus, dass Freiräume in der Schule nichts zu suchen haben!

Klar, „im Geiste der Demokratie“ (§1 Bay-EUG) sind wir zu erziehen. Und viele Direktoren finden es nicht einmal schlecht, dass das Schulforum neuerdings vier anstatt

zwei Mal im Schuljahr tagt. Ist es so schwer zu verstehen, dass Schüler mehr wollen können, als Kuchen zu verkaufen?

In wie weit soll der Einzelne und die SMV an der Schule mitbestimmen? Wie kann man Schule konkret demokratischer gestalten? Muss Demokratie in der Schule ein schöner Schülertraum bleiben?

Die Regeln: Diskussionsforen - und so wird's gemacht

1. Zuhören

Nimm Platz, lehn dich ruhig bei deinem hübschen Hintermann an und balanciere den Schreibblock ganz cool zwischen Kniescheibe und Oberschenkel. Die Schultern locker machen, einmal nach links und rechts drehen, anziehen, und wieder locker lassen. Nun den Kugelschreiber zwischen den Fingern vom Daumen zum kleinen Finger drehen, triumphieren, und dann zurück das ganze. Sitzt du auch wirklich bequem? Dann bist du genau jetzt bereit, dein Geist aufnahmefähig und alle deine Sinne hoch konzentriert.

2. Sich Ärgern

Was für ein Schwachsinn! Recht hast du. Aber blöder Weise merkt die da vorne das gar nicht. Und dein erbostes Gesicht scheint sie einfach zu übersehen. Irgend jemand müßte es ihr erklären, müsste ihr mal sagen, wie das in Wirklichkeit zusammenhängt. Jemand, der sich auskennt. Jemand wie... du.

3. Sich melden

Soll ich? Ich hasse Referate, und Abfragen erst. Was ist wenn ich rot werde, oder mich fürchterlich blamiere? Tu es einfach. Die Frau auf dem Podium hat vielleicht einen tollen Titel und einen fürchterlich gewählte Ausdrucksweise, aber in der Schule war sie seit mindestens 10 Jahren nicht mehr. Da macht dir keiner so schnell ein X für ein U vor. Also nimm deine Gedanken und deinen Mut zusammen, scheue dich nicht deinen Kugelschreiber zu benutzen, das hilft ungemein. Und dann hoch den Arm, mit Nachdruck, damit die da vorne dich ganz deutlich sehen können. So einen Blödsinn zu verzapfen, das wäre doch gelacht...

4. Sich nicht über den Tisch ziehen lassen

Wie jetzt? Das war weder eine Antwort auf meine Frage noch besonders anders als das, was der schon vorhin erzählt hat! Das heißt nicht, dass deine Frage schlecht war. Ganz im Gegenteil wahrscheinlich war sie sogar ziemlich gut. Also hartnäckig sein und dranbleiben.

5. Nicht ausfallend werden

Zum Schluß noch etwas mit Moralingschmack: Auch wenn es im Eifer des Gefechtes manchmal schwer fällt, beherrsche dich bitte. Denn obwohl wir uns hier nach Herzens Lust streiten wollen, gibt es keinen Grund die Sachebene zu verlassen und jemanden persönlich anzugreifen. Wir wollen doch nicht wie die Politiker im Bundestag kleinlich zanken, sondern in spannenden Debatten zu produktiven Ergebnissen kommen. Und das geht eben nur, wenn wir bei allen Uneinigkeiten nicht vergessen, uns gegenseitig respektvoll zu behandeln.

Demokratie an der Schule

Lisbeth Zimmermann, ehem. LSV

Hi, ich bin Lizz und studiere seit einem Semester Politikwissenschaft in Berlin. Im Sommer 2002 hab ich Abi am Spessart-Gymnasium Alzenau gemacht und davor ganz viel SMV-Arbeit: Ich war 2000/01 Bezirksschülersprecherin in Unterfranken und 2001 Vorsitzende der Landesschülervertretung Bayern. Zwischendrin blieb mir aber immer noch ein bisschen Zeit in der BundesschülerInnenvertretung zu arbeiten, bei mir an der Schule herumzuwurscheln.



Hiroshima Mande, obessu

Hiroshima Mande ist 20 Jahre alt und ihr besonderes Demokratieverständnis markierte schon früh den Startpunkt für ihr Engagement als Schülersprecherin. Sie trat in die AKS (Aktion Kritischer SchülerInnen) ein und wurde in den Landesvorstand gewählt. Von dort war der Weg zum Organizing Bureau of European School Students Unions (obessu) nicht mehr weit. Sie setzt sich neben der Demokratisierung auch gegen die Privatisierung von Bildung ein.



Siegfried Schneider, CSU

Herr Siegfried Schneider: Mitglied des Landtags und stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport des bayerischen Landtags.



Heinz-Peter Meidinger, bpv

Heinz-Peter Meidinger, geboren 1954 in Regensburg, beteiligte sich schon früh stark unter anderem als Chefredakteur der Schülerzeitung und bei der Jungen Presse Bayern e.V.. Nach dem Abitur studierte er und war Vorsitzender des Sprecherrats. Der Gymnasiallehrer ist Vorstandsmitglied im Bayerischen und im deutschen Philologenverband.



Integrationsfunktion der Schule

Ausländer gehören schon lange zu einer festen Bevölkerungsgruppe und bereichern Deutschland mit ihrer Kultur und Arbeitskraft. Ihre Eingliederung in unsere Gesellschaft jedoch ist nicht gelungen: viele Kinder ausländischer Herkunft beherrschen die deutsche Sprache nur mangelhaft und nur wenige besuchen ein Gymnasium.

Die Podiumsdiskussion dreht sich um die Möglichkeiten, welche die Schule wahrnehmen kann und soll, um eine gute Integration zu ermöglichen und rassistischer Diskriminierung vorzubeugen.

Ist es sinnvoll, die Einschulung an ausreichende Deutschkenntnisse zu koppeln, während z.B. in Finnland die individuelle Bildung des Kindes vorgeht und sie Unterricht in ihrer Muttersprache und Finnisch erhalten?

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Michael Lehner, Schüler Union

Michael Lehner ist der amtierende Landesvorsitzende der bayerischen Schülerunion.



Klaus Wenzel, BLLV

Klaus Wenzel ist seit 1973 im bayerischen Schuldienst tätig, seit fast 20 Jahren als Leiter eines Studien-seminars in Mittelfranken. Ehrenamtlich engagiert er sich im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), wo er seit 1984 die Abteilung Schul- und Bildungspolitik leitet.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Hauptschul-DirektorIn

Leider haben wir bis Redaktionsschluss keineN ausfindig machen können. Wo seid ihr denn?

Integrationsfunktion der Schule

Stefan Tacher, Vorstand AKS

Stefan Tacher wurde am 11. März 1983 im Machland/Österreich geboren. Er absolvierte die Höhere Technischen Bundeslehranstalt Leonding in Linz bis zum Sommer letzten Jahres studiert er nun an der Wirtschaftsuniversität Wien internationale BWL. Seine SMV-„Karriere“ begann im Jahr 2000, als er Schulsprecher an der HTL wurde. Er wurde Vorstand der „Aktion kritischer SchülerInnen“ (AKS) in Linz und später im Landesverband.



Kevin Martin, LSV Bayern

Der farbige Kevin Martin, geboren 1983, besucht das Gregor-Mendel-Gymnasium in oberpfälzerischen Amberg und wird dort noch in diesem Jahr sein Abitur machen. Er war wesentlich am Aufbau der AS-SO, der Amberg-Sulzbacher Schülerorganisation, beteiligt und ist dort auch noch immer als Vorstandsmitglied engagiert. Für die LSV unterstützt er die Partizipationsoffensive als stellvertretender Ressortleiter. Kevin ist auch Mitglied der SPD.

Um die Integration ist es an deutschen Schulen denkbar schlecht bestellt. Hier muss angepackt werden!



VertreterIn, B90/Die Grünen

Leider hat sich bis dato noch keiner gemeldet!

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

n.n., KM Niedersachsen

Leider hat sich bis dato noch keiner gemeldet!

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Schule: Lebensraum-Gestaltung

Hä, wieso Lebensraum? Früh um acht hin und mittags um eins wieder los, mit den Mädels noch auf einen Kaffee in die Stadt oder im JUZE versumpfen. Keinen Grund für eine Diskussion, oder?

Treffer. Lasst uns also diskutieren, wie sich das Problem der Schulflucht lösen läßt. Was kann, soll und muss Schule außerhalb der Kernzeit und -fächer bieten? Wie muss Schule beschaffen sein, damit wir uns dort den ganzen Tag rundherum so richtig pudelwohl fühlen? Oder sind Polizeibeamte auf der Hatz nach Schulschwänzern vielleicht doch eine vielversprechende Lösung?

Und während die Lehrerschaft noch redlich bemüht ist, ihre Klassen wenigstens halbtags beisammen zu halten, schreit der Rest der Gesellschaft nach der Ganztagschule, um den Anforderungen von erwerbstätigen Eltern, Arbeitgebern und nicht zuletzt internationalen Schulleistungsvergleichen gerecht werden zu können. Spätestens wenn also in einigen Jahren Schüler den ganzen Tag mit Unterrichtsversorgung beglückt werden, verwandeln sich Schülerprobleme in Schulprobleme. Wer die Ganztagschule will, der muss Jugendlichen einen würdigen Lebensmittelpunkt zur Verfügung stellen – oder an der Flucht hindern...

Ist Bildungsverweigerung wirklich nur Symptom einer undisziplinierten Jugend? Kann eine Gesellschaft die überhaupt nur mühsam hechelnd mit dem Zeitgeist Schritt hält von der nächsten Generation einerseits erwarten, den nahtlosen Übergang ins 21. Jahrhundert zu finden, aber andererseits Schule und Bildung annähernd genauso organisieren wie vor 100 Jahren?

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Ein(e) bayerische(r) DirektorIn

Jaja, DirektorInnen wollen scheinbar nicht auf basis kommen

Schule: Lebensraum-Gestaltung

Zoe Schmederer, LSV Bayern

Zoe mein Name. Auch bekannt als das große, grüne Ökoschaf! Aber natürlich nur dann, wenn ich meinen großen, grünen Ökoschaf-Pulli anhabe! Und genau deshalb bin ich auch prädestiniert für dieses Diskussionsforum. Schließlich geht es hier um ein Biotop! Das Biotop Schule. Meine SMV-Karriere begann in der 7. Klasse. Seit der 9. war ich Tutorin. Richtig ins SMV-Leben stieg ich in der 10. ein. Seitdem bin ich im MSB, in der LSV, und als Bezirks- und Schülersprecherin sowiso immer dabei.

In der Schule herrscht Krieg: Schüler versus Lehrer! Eine Änderung dieses Zustandes kann nur die Evaluation bringen.



Marianne Schieder, SPD

Marianne Schieder wurde 1962 in der Oberpfalz geboren. Nach langjährigen Engagement in der Katholischen Landjugendbewegung wurde sie 1994 Mitglied des bayerischen Landtags. Momentan ist sie dort Vorsitzende des Ausschusses „Jugend, Bildung und Sport“. Wenn Sie nicht gerade für die SPD in Landtag streitet, setzte sie sich beispielsweise als ehrenamtliche Leiterin von Kinderzeltlagern des BDKJ, für UNICEF oder den „Eine-Welt-Handel“ ein.



Philip Rusche, ex. BSVler

Philip Rusche – seines Zeichens Student an der Universität Greifswald – hat eine lange Schülervertretungskarriere von der Schul- bis zur Bundesebene hinter sich. Seine SMV Aktivitäten begann er am Rhön-Gymnasium im legendären Unterfranken. Engagiert hat er sich auch auf Bezirks- und Landesebene im Schuljahr 2001/2002 war er schließlich im Bundesvorstand der BundesschülerInnenvertretung aktiv.

Wer erwartet, dass Schüler jeden Tag Leistung erbringen, der kann nicht denken, dass es mit grauem Schulalltag getan ist.



Rudolf Hottner, Schulamt

Rudolf Hottner ist Amtsleiter für das Schulverwaltungsamt und die schulpädagogische Abteilung, in Regensburg und ist - unter anderem für die Ausstattung einzelner Schulen in Regensburg zuständig.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Who shot the sheriff? oder: Gewalt an Schulen

Seit den grausamen Ereignissen von Freising und Erfurt im letzten Jahr sind Gewalt und auch die Bereitschaft zur Gewalt in Schulen wieder breit in der Presse thematisiert worden. Viele Fragen und viele Sichtweisen stehen noch immer im Raum.

Was treibt einen Menschen an, seine Lehrkräfte oder MitschülerInnen zu erschießen? Wie baut er einen solchen Hass auf? Welchen Einfluss haben Computerspiele und Medien, welchen Schützenvereine? Ist die Gesellschaft schuld? Haben die Eltern versagt? Oder hat es die Schule? Sind die Täter zugleich Opfer? Ist der Leistungsdruck zu hoch? Oder sollten vielleicht einfach nur die Gesetze strenger sein? Sollte die Volljährigkeit wieder auf 21 Jahre angehoben werden? Und sollten die Schulen besser überwacht werden?

Unmittelbar nach dem Massaker von Erfurt haben viele Politikerinnen und Politiker zum Teil sehr unterschiedliche Ansichten zu diesem Thema geäußert. Aber in einem sind sich alle einig: Es muss etwas getan werden. Nur was? Und wo fängt man an?



Andreas Hanka, LSV Bayern

Andreas Hanka, der sein Abitur 2002 mit 21 Jahren in Schweinfurt machte, studiert inzwischen an der Universität Würzburg. In seiner Amtszeit als Vorstandsmitglied der LSV Bayern beschäftigte er sich unter anderem mit der Thematik 'Schule und Gewalt' und möglichen Reaktionen, bzw. Lösungsansätzen. In der Debatte um den Artikel 88a des BayEUG vertrat er die Position der LSV Bayern gegenüber dem Landtag und anderen in der Bildungspolitik tätigen Verbänden.

Primäre Prävention muss gefördert werden, damit geholfen werden kann bevor etwas passiert, nicht erst danach!



Marianne Kargl, bayerische Polizei

Marianne Kargl, 42 Jahre, Kriminalhauptkommissarin im Polizeipräsidium Niederbayern/Oberpfalz. Sachbearbeiterin u.a. für Sexualdelikte, und seit 1995 für Prävention und Kinder- und Jugendkriminalität.

Who shot the sheriff?

Bernhard Meißner, Schulpsychologe

Diplompsychologe, Supervisor BDP, Gruppenleiter TZI, Schulpsychologe am Siebold-Gymnasium und an der Staatlichen Schulberatungsstelle für Unterfranken, Zentraler Fachberater für die Ausbildung von Schulpsychologen, internationale Kontakte im LBSP, 1. Vorsitzender von FELS e.V. (Forum Eltern-Lehrer-Schüler), Würzburg.

Wir brauchen stärkere Waffen-Gesetze, weniger Gewalt in Medien und praxisnahen und lebendigen Unterricht.



Udo Egleder, Ausschuss f. Bildung

Udo Egleder, Jahrgang 1951, aus Dingolfing ist Volksschullehrer außer Dienst und ist seit 1994 Vertreter seines Wahlkreises Niederbayern. In dieser Tätigkeit ist er für die SPD im Landtagsausschuss für Bildung, Jugend und Sport ist außerdem Vorsitzender des AK Bildung der Bayern-SPD. Er war von 1980 bis 1987 KJR-Vorstand und ab da bis 1993 Vorstandsmitglied des Bezirksjugendings.



Gerhard Knorr, GdP

Gerhard Knorr, 41 Jahre, Kriminalhauptkommissar. Seit acht Jahren stellvertretender Leiter des Kommissariates 7 – Zentrale Dienste bei der Kriminalpolizeiinspektion Regensburg. Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei seit mehr als 20 Jahren. Im Jahr 1999 zum Vorsitzenden der Direktionsgruppe Regensburg gewählt. Als Vertreter seiner Bezirksgruppe seit 1999 Mitglied im bayernweiten Fachausschuss Kriminalpolizei und jetzt dessen Vorsitzender.

Es gibt gute Ansätze zur Gewalt-Prävention, aber kein Geld. Dennoch ist klar: Jugend fördern heißt in die Zukunft investieren!



Renate Gassenmeier, LEV

Renate Gassenmeier ist Mitglied der Landeselternvereinigung Bayern und in diesem Verband Vorstandsmitglied.

Konflikte sind Teil des Schulalltags. Psychische und physische Angriffe sollten in einer Form gelöst werden, die beiden Seiten in Zukunft ein besseres "Miteinander-Auskommen" ermöglicht.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Wertevermittlung in der Schule

Seit dem Kruzifix-Urteil 1995 ein vielbesprochenes Thema. Damals beschwerten sich die Eltern einer Schülerin, dass durch das Anbringen von Kruzifixen oder Kreuzen im Klassenzimmer zu sehr im Sinne des Christentums auf die Kinder eingewirkt werde.

Welche Werte vermittelt die Schule? Und welche soll sie vermitteln? Darf sie überhaupt Werte vermitteln? Oder greift sie damit zu weit in unsere Persönlichkeitsentwicklung ein? Nimmt sie den Eltern damit einen Zuständigkeitsbereich in deren Erziehung? Aber muss die Schule nicht, um den Erziehungsauftrag auszuführen, den Schülerinnen und Schülern Werte wie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit oder Höflichkeit vermitteln? Vermittelt sie womöglich sogar zu wenig Werte?

Die Richter des Bundesverfassungsgerichtes gaben den Eltern Recht, schließlich habe die Schule die religiösen Gefühle der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu beachten und nicht zu verletzen. Nun, wie geht es weiter? Hier gibt es, gerade im katholischen Bayern, viele verschiedene Ansichten und Ansätze...



Andrea Mutzl, Verbindungslehrerin

Andrea Mutzl ist 44 Jahre alt und wurde somit im Jahre 1959 geboren. In Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz) absolvierte sie das Gymnasium. In den folgenden Jahren studierte sie Wirtschaftswissenschaften und Sport in München. Seit 1987 ist sie am Gymnasium Landau an der Isar tätig. Schon 12 Jahre genießt sie das Vertrauen ihrer SchülerInnen und steht ihnen als Verbindungslehrerin zur Verfügung. Außerdem betreut sie seit etwa einem Jahr die Mittelstufe.

Eigenaktivität und Selbstständigkeit ist das, was über den „normalen“ Unterricht hinaus geht aber unbedingt dazugehört.



Sonya Popa-Henning, LSV Bayern

Sonya Popa-Henning, 18 Jahre, besucht die 12. Klasse des Wirsberg Gymnasiums. Seit ihrem Erscheinen im Schülerladen Würzburg schlägt ihr Herz für Schülervertretung und so ist sie nun Bezirksschülergesprächlerin Unterfranken und Vorstand der Landesschülervertretung. Manche sagen ihr eine poetische Ader nach...aber eigentlich ist ihr eine besondere Hassliebe mit der Altphilologie zu Eigen. Vielleicht rührt ihre Beschäftigung mit Werteerziehung auch vom Humanismus her.

Nur durch eine kritische Auseinandersetzung mit Werten werden diese auch verinnerlicht. Nicht durch auswendig lernen und beten!

Wertevermittlung in der Schule

Gerhard Gohlke, Kirchenrat

Gerhard Gohlke ist Kirchenrat und Religionslehrer an beruflichen Schulen. Außerdem ist er Schulbeauftragter für den Kirchenkreis Regensburg.



Die Werte fallen nicht vom Himmel. Alle Beteiligten in der Schule sind ein Spiegel dessen, was uns in der Gesellschaft wertvoll ist.

Anne Kempe, JD/JL

In dem Jahr, in dem Helmut Kohl erstmals Kanzler wurde, entdeckte Anna Kempe in einer kleinen Bergstadt im Erzgebirge das Licht der Welt. Als die Mauer fiel war sie gerade in der ersten Klasse und zum ersten von elf Mal Klassensprecher. Im Laufe ihrer sächsischen Schulzeit war sie Jungpionier, Schulsprecherin, im Landesvorstand des LSR-Sachsen und im Vorstand der BundesschülerInnenvertretung. Inzwischen ist sie bei JungdemokratInnen/Junge Linke aktiv.

Sollte nicht ein Blick in die deutsche Geschichte ausreichen, alle Alarmglocken beim Schlagwort „staatliche Werteerziehung“ schlagen zu lassen?

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Martin Sichert, JuLi

22 Jahre alt und Student der BWL an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ich bin Mitglied des Landesvorstands der Jungen Liberalen Bayern und Bezirksvorsitzender der Jungen Liberalen Mittelfranken. Zudem noch Landtagswahlkandidat der FDP in Nürnberg. Ich komme nun schon 16 Jahre in den Genuss des bayerischen Bildungssystems, kenne mich darin also ziemlich gut aus und Bildungspolitik ist zu einem meiner politischen Schwerpunkte geworden.

Eigenständiges Denken kann nicht wie Wissen gelernt werden, es kann nur erlebt werden. Der größte Feind eigenständigen Denkens ist ein autoritäres Schulsystem.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Elvira Werner, LEV Bayern

Elvira Werner ist Schriftführerin der Landes-Eltern-Vereinigung (LEV), welche die Eltern an den bayerischen Gymnasien vertritt. Sie ist außerdem seit 1998 Trainerin der European Parents Association (EPA) für das Eltern – Lehrer – Partnerschaftstraining. Von Beruf ist sie selbständige Diplom-Psychologin, Religionspädagogin und Dozentin für Berufs- und Arbeitspädagogik. Mit dem LEV erkämpft sie mehr Geld für Bildung und mehr Zeit für Erziehung.

Für eine Schule, die - in enger Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Schülern - dem Leitbild des neuen gymnasialen Lehrplans verpflichtet ist!

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Anforderungen an Schule

was wir lernen sollen/wollen/müssen

„Anforderungen an die Schule: Allen Prognosen zufolge wird die künftige Erwerbsgesellschaft durch weniger Arbeitsplätze und eingeschränkte Beschäftigungsperspektiven gekennzeichnet sein und damit der jungen Generation schwierige Einstiegswege in die Erwachsenenwelt abfordern. Vor dem Hintergrund dieser Trends geht das Projekt der Frage nach, wie die Schule durch innovative Lern- und Organisationsmodelle auf die neuen Herausforderungen dieses gesellschaftlichen Wandels vorbereiten und die Handlungskompetenzen der Jugendlichen umfassend stärken kann. In einer selektiven Aufarbeitung einschlägiger Schulversuche und Lernmodelle gilt es zu untersuchen, inwieweit Jugendliche dadurch befähigt werden, mit den absehbaren Unsicherheiten, aber auch neuen Optionen einer veränderten Arbeitswelt individuell erfolgreich umzugehen, sodaß sie für die Notwendigkeit lebenslangen Lernens in der wissensbasierten Erwerbsgesellschaft besser gerüstet sind.“

(Zitat-Quelle: Projekt des Deutschen Jugendinstituts, <http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=12>, Stand: 17.12.2002)

Das Projekt des Deutschen Jugendinstituts (DJI) bezieht sich in seiner obigen Aussage darauf, dass Jugendlichen in der Schule das vermittelt werden muss, was später in der Berufswelt gefordert wird.

Aber was soll in der Schule überhaupt gelehrt und gelernt werden?

Soll Schule fachspezifisch oder allgemeinbildend sein? Soll so breit gefächert unterrichtet werden?

Und die meistgestellte Frage derzeitiger Schüler: Warum lernt man so vieles, was man in seinem späteren Leben anscheinend nicht braucht?



Andreas Gerlach, LSV Bayern

Andreas Gerlach ist amtierender Bezirksschülersprecher in Mittelfranken und geht in die 11. Klasse des Gymnasiums Dinkelsbühl. Dort ist er schon seit 3 Jahren als Schülersprecher seiner Schule aktiv, um etwas für seine Mitschülerinnen und Mitschüler - und natürlich auch für sich selbst - zum Guten zu verändern. Ansonsten versucht unser Andy nicht mit dem Andy vom Häfft verwechselt zu werden - mit mäßigem Erfolg.

Das Wissen, dass uns an Schulen heute vermittelt wird, ist viel zu weit von dem weg, was wir im Leben brauchen werden. Eine Entrümpelung des Lehrplans ist unumgänglich.“

Anforderungen an Schule

Thomas Rudner, DGB Jugend

41 Jahre alt, Studium der Politikwissenschaften, Soziologie und Anglistik in Regensburg. Derzeit ist er Landesjugendsekretär bei der DGB-Jugend in Bayern und 2. Präsident des Bayerischen Jugendrings. Der DGB setzt sich für die Möglichkeit aller ein, sein Leben lang zu Lernen. Schulen müssen deshalb vor allem das Lernen lernen lehren. Thomas letzter Auftritt bei der LSV – 2001 auf der Münchendemo

Die Schüler können sich nicht mehr zurück lehnen, den letzten Schultag abwarten und sagen: Endlich geschafft! Egal ob Azubi oder Studi, jetzt geht es erst richtig los.

- ging in einem Meer aus Glockengeläut unter, diesmal wünschen wir ihm mehr Glück!



Nicole Scherbe, VBW

Nicole Scherbe ist bei der VBW in der Abteilung Bildungspolitik tätig und wird in diesem Diskussionsforum die Sicht der Wirtschaft vertreten.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

VertreterIn des Bayer. Elternverb.

Leider hatten wir hier zu Redaktionsschluss noch keine Rückmeldung, welche(r) VertreterIn genau den Bayerischen Elternverband e.V. auf dem Podium vertreten wird.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

VertreterIn der Uni Regensburg

Leider hatten wir hier zu Redaktionsschluss noch keine Rückmeldung, welche(r) VertreterIn genau den Lehrstuhl für Schulpädagogik vertreten wird.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Noten

Das tägliche Brot!

Noten sind einfach. Eine Zahl von eins bis sechs sagt dir, deinen Eltern und denen, bei denen du dich bewirbst, wie gut du in einem Fach bist oder warst. Sie gelten als objektiv und als Vergleichsbasis. Kritiker werfen Noten aber vor, sie seien eben nicht objektiv, eher willkürlich.

Kann unsere Gesellschaft auch ohne Noten funktionieren? Brauchen wir Noten? Können Noten objektiv sein? Oder kann man Noten gar nicht als Vergleichsbasis benutzen? Würden wir ohne Noten überhaupt lernen? Oder schaden sie vielleicht nur dem Lernprozess? Brauchen wir nicht eine Leistungskontrolle? Aber was sonst, wenn nicht Noten? Gibt es überhaupt echte Alternativen?

Alternativen gibt es derzeit, z.B. in den Modellen der Montessori- und Waldorfschulen. Diese Systeme verzichten weitgehend auf Noten und setzen auf freiwilliges Lernen. Über den Erfolg wird gestritten...



Jonas Lanig, GEW

Jonas Lanig ist seit 25 Jahren Lehrer – und das immer noch mit Leib und Seele. Seine Tätigkeit im Klassenzimmer begann mit einem echten Härtetest: er hatte nämlich eine gewisse Monika Hohlmeier zu unterrichten. Und beide scheinen das schadlos überstanden zu haben. Von 1990 bis 1996 kümmerte er sich um das Nürnberger Schülerbüro, eine Beratungseinrichtung für die Schülervertretungen vor Ort. Seit einigen Jahren ist er wieder als normaler

Lehrer an einem Nürnberger Gymnasium tätig.

Innovative Formen der Leistungsbeurteilung müssen entwickelt und erprobt werden! Sie dürfen kein notwendiges Übel bleiben!



Georg Frankl, LSV Bayern

Georg Frankl ist 17 Jahre alt und kam über basis 01 zur SMV. Er engagiert sich in der Aschaffener Schülervertretung (ASV). Derzeit besucht er die 12. Jahrgangsstufe des Kronberg-Gymnasiums Aschaffenburg und ist Bezirksschülersprecher in Unterfranken und lebt nach ganz nach dem Motto: „Wer wird niemals wanken- Unterfranken“. So unkonventionell wie seine Unterrichtsformen ist er selbst, überzeugt euch davon.

Die Notengebung in ihrer derzeitigen Form ist fragwürdig, da Objektivität und Vergleichbarkeit nicht gegeben sind.

Noten

Prof. Dr. Sigrun Richter

Prof. Dr. Sigrun Richter ist an der Regensburger Universität im Lehrstuhl für Grundschulpädagogik tätig.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Walter Bertl, Vorstand bpv

Walter Bertl wurde 1949 geboren und machte in Pocking (Niederbayern) einige Jahre darauf sein Abitur. Darauf folgte das Lehramtsstudium für Mathematik und Physik. Diese Fächer unterrichtet er seit 1979. Nachdem er einige Jahre das Amt des Personalrats bekleidet hatte, wurde er 1991 in den Hauptvorstand des Bayerischen Philologenverbands (bpv) gewählt. Mittlerweile ist er Vorsitzender für den Gymnasialbereich und stellv. Vorsitzender im Hauptpersonalrat.

Die Bewertung von Leistungen ist erforderlich.

Die dafür erforderliche Notengebung muss transparent und nachvollziehbar sein.



MitarbeiterIn des BMW-Marketing

Er/ Sie soll den Standpunkt der Wirtschaft zu Noten darlegen und beurteilen inwiefern diese überhaupt relevant für eine Einstellung sind.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Georg Fuchs, Junge Union

Georg Fuchs ist Vorstand des Kreisverbands der JU Hösbach in Unterfranken. Er ist Landwirt und übt seinen Beruf voller Begeisterung aus. Nichtsdestotrotz beginnt in kurze sein Studium der Agrarwissenschaften.

Die JU als Jugendorganisation der CSU vertritt die Meinung, dass Noten essentiell zur Leistungserhebung und Einschätzung sind.

Bild war bis zum Redaktionsschluss nicht vorhanden

Wer sind diese Verrückten, habt Ihr euch sicher schon gefragt. Damit Ihr eine lebensnahe Vorstellung bekommt, begeben wir uns in den undurchsichtigen basis-Wald...

Wenn die LSV ein Wald wäre, dann...

wäre Jule die unfällbare Eiche



Mag der e-mail-Account noch so viele Schreckensmeldungen bergen. Jule reagiert mit einem kurzen Grummeln - dann macht sie weiter. Unermüdlich zieht sie das Schiff LSV besseren Zeiten entgegen, trägt Euro um Euro zusammen und hofft, dass basis'03 auch richtig hitzig wird. Dabei nimmt die Telefonrechnung manchmal utopische Summen an und Jules Schule muss hin und wieder auf sie verzichten, doch dafür dürfen alle Schüler Bayerns ein bisschen Jule abhaben.

wäre Simon das Eichhörnchen

Simon kommt aus Niederbayern, das hört man ihm aber gar nicht an. Und das ist ein Glück, denn für basis muss er doch immer alle LSV-Schäfchen koordinieren. Ja und wenn die ihn nicht verstehen würden...!? Ansonsten glänzt Simon durch einen höchst individuellen Bekleidungsstil! Im Gegensatz zu seinen Bezi-Kollegen fiel es Simon denkbar leicht sich Hals über Kopf in die SMV-Arbeit zu stürzen, denn das ließ sich immer so schön mit seinem Privatleben verbinden...



wäre Caro die Eule



Caro sammelt die Weisheit - nämlich Texte für den Reader. Das ist manchmal nicht einfach, weil alle immer nicht dann fleißig sein wollen, wenn sie es sein sollen. Ansonsten muss Caro sich darum kümmern, dass immer genug Schwarz in ihrem Kleiderschrank zu finden ist und aufpassen, dass die Aschaffenburg Schülervertreter bei CUSCH nicht von den Würzburgern untergebuttert werden. Nicht verschwiegen werden darf ihre Neigung zu totem Tier, gepaart mit einer Portion Sadismus. Also Vegetarier, aufgemerkt!

wäre Sonya der Fuchs

Geschickt wetzt sie zwischen Hecken und Büschen umher, und lauert, ob ihr nicht irgendwo noch der eine oder andere AK-Teamer über den Weg läuft. Und für diesen Job, die Koordinierung sämtlicher Ab- und Zusagen, Neuausschreibungen und Umbenennungen von irgendwelchen Arbeitskreisen, ist sie einfach perfekt. Denn Sonya ist eine kreative Chaotin. Von Würzburg aus bezingt sie die Unordnung - mit deren eigenen Waffen.



wäre Georg der Bär



Georg beobachtet. Georg wägt ab. Dann macht Georg den Mund auf. Und wenn er nicht politische Weisheiten von sich gibt, pflegt er die humanistische Tradition des basis-Orga-Teams, und widmet sich der Neulatinisierung der deutschen Sprache. Genau diese gemütlich-überlegte Art macht Georg zum perfekten Partner für die anderen großen Tiere: Georg managed die Podiumsdiskussion. Neben Pronold, Schmidt, Holmeier und Herz gilt Georgs Engagement - ganz das Gruppentier - dem sozialen Wohl der LSV.

wäre Jonas der Wolf im Schafpelz

Die goldenen Lockchen fliegen im Wind. Friedlich blickt er in die Welt und tut so als könne er keiner Fliege etwas zu leide tun. Dabei wittert er sie. Unerwartet greift er an, schelmisch hämmert er Nummern in die Wahlscheibe und schon hat er sie am Telefon. Blitzschnell erbeutet er so den Tieren im Wald einen Lebensraum. Wenn Jonas von der Jagd zurückkehrt, ist er wieder das flauschige Schaf - ein bisschen verträumt, ziemlich gemütlich, voll von Ideen und Idealismus.

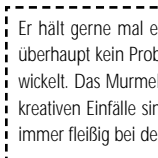


wäre Phil das Schneehäschen



Er hält gerne mal in seinem Bau einen langen Winterschlaf. Vernehmen aber seine zarten Ohrchen die Laute des basis-Frühlings, erwacht er und sucht fleißig nach Referenten für die Diskussionsforen. Ab und zu muss sich das Schneehäschen aber mal austoben, holt die CDs mit den Totenköpfen raus und erfreut die anderen Waldbewohner mit kreischendem Gitarrensound. Niemals käme Phil aber auf die Idee sein langes, glänzendes Fell abzuschneiden - ein Schneehäschen ohne Haare ist ja schließlich keins...

wäre Bene das Murmeltier



Er hält gerne mal ein ausdauerndes Schläfchen, doch das ist für die anderen Waldbewohner überhaupt kein Problem, denn sie haben längst ein eigens auf ihn abgestimmtes Weckritual entwickelt. Das Murmeltier ist auf jeden Fall ein süßes, wenn auch manchmal freches - denn seine kreativen Einfälle sind nicht immer Resultate reiner Güte. Solange es Spaß macht, ist Bene aber immer fleißig bei der Sache.



Aber so ganz alleine wären sie gar nicht lebensfähig. Deshalb leben sie in Symbiose mit all den anderen Wesen in diesem Wald, die sie alle nach Leibeskräften unterstützen. Da wären die ASSOs, ASVler, die BASSanten, GRINSler, die MSBler, RSVler, SaMS, die SchBAS-Tiger, die alten SLWler und natürlich die SSVler. Manchmal besuchen auch die Zugvögel Oli, Lizz, Anna, Gecko und Olli, noch den Wald, nisten sich in ihm ein, bringen wichtige Neuigkeiten und erfreuen den Wald und all seine Tiere mit ihrem Gezwitscher.

basis '03

Basis '03 wird veranstaltet von der der Landesschülervertretung Bayern e.V.



Mitveranstalter:



basis '03 wird ermöglicht durch:



basis'03 wird veranstaltet unter Beteiligung des Lehrstuhls für Schulpädagogik der Universität Regensburg. basis'03 wird bezuschusst vom Bayerischen Jungendring, und unterstützt von der DGB Jugend Bayern, der GEW, der Servicestelle Jugendbeteiligung, Ver.di, der LEV, dem bpv, dem BLLV, von Forum Bildungspolitik in Bayern und den Bezirksjugendringen Unterfranken und Niederbayern.

Uns bleibt außerdem noch zu danken...

All unseren Unterstützern für tatkräftige finanzielle und logistische Hilfe, der Familie Kuhagen, Philipp Eder, Herrn Ratsch, Jan Kellermann, Sarah Stecher, Flo Seifert, Vincent Steinl, Michael Weis, Rene Obermeier, Herrn Prof. Dr. Ipfing, Florian Pronold, Andy Reiter, Marion Bachmeier, Martin Sonnenholzer, Richard Röder, Franzi Luhn, Robert Rückel, Gunar Fohry, Stefan Klingberg und all unseren Bekannten und Verwandten, die unsere chronische Unausgeschlafenheit und Abstinenz ertragen haben.